Die

Schule der Selbstthätigkeit,

das ist:

methodisch geordnete

Aufgaben

für die

Unterklasse der deutschen Volksschule

zur

zweckmässigen Beschäftigung

in

Schule und Haus

und zur

Begründung und Befestigung des Sprachunterrichts.

Von

J. Hönig.

Erstes Bändchen.

2. Auflage.

Bayreuth, 1857.

Carl Giessel'sche Buchhandlung.

J. Hönig's
Schule der Selbstthätigkeit.

I. Bändchen für die Unterklasse der deutschen Volksschule. Ungebunden 6 kr.
II. Bändchen für die Mittelklasse a) Unterkursus. Ungebunden 6 kr.
III. Bändchen für die Mittelklasse b) Oberkursus. Ungebunden 8 kr.
IV. Bändchen für die Oberklasse a) Unterkursus. Ungebunden 12 kr.
V. Bändchen für die Oberklasse b) Oberkursus.
(Wird demnächst erscheinen.)

Die

Schule der Selbstthätigkeit,

das ist:

methodisch geordnete

Aufgaben

für die

Unterklasse der deutschen Volksschule

zur

zweckmässigen Beschäftigung

in

Schule und Haus

und zur

Begründung und Befestigung des Sprachunterrichts.

Von

J. Hönig.

Erstes Bändchen.

2. Auflage.

Bayreuth, 1857.

Carl Giessel'sche Buchhandlung.

Vorrede
zur ersten Auflage.

In einer mehrklassigen Schule ist es für den Lehrer keine leichte Aufgabe, während er eine Klasse unterrichtet, die andere immer zweckmäßig zu beschäftigen, so daß keine in ihrem Fortschritte gehemmt wird und bei keiner eine Ruhestörung deßhalb eintritt, weil sie nicht genug beschäftigt ist. Besonders schwierig aber ist diese Aufgabe in einer Schule, in welcher alle Klassen, von der Schulaufnahme an bis zum Austritt vereinigt sind; ja, es ist fast unmöglich, jede einzelne Klasse so zu beschäftigen, daß kein Stillstand in ihrem Fortgange eintritt, wenn nicht dem Lehrer die geeigneten Hilfsmittel gegeben sind. Während der Lehrer z. B. eine Aufgabe für eine Klasse an die schwarze Tafel anschreibt oder diktirt, ist die andere schon mit

ihrer Aufgabe fertig, und er darf nach vollbrachter Arbeit sogleich eine ähnliche von Neuem für eine andere Klasse aufnehmen; während der Lehrer ferner eine Klasse noch unterrichtet, schlägt die Uhr und kündigt den Schluß der Schule an: Was kann er nun geschwind jeder Klasse für eine Hausaufgabe geben? Die Lehrer kennen diese Schwierigkeiten aus eigener Erfahrung und es bedarf für sie keiner weiteren Auseinandersetzung. Wie ist nun aber da zu helfen? Ich antworte: Durch Lehrbücher, welche mit zweckmäßigen Aufgaben in methodisch geordneter Aufeinanderfolge versehen sind. Diese Bücher müssen aber in der Hand eines jeden Schülers sein und dem Lehrer zugleich als Leitfaden über einen bestimmten Lehrgegenstand dienen. Nur auf diese Weise ist es ihm möglich, während er eine Klasse unterrichtet, die andere zweckmäßig zu beschäftigen und den Fortschritt Aller zu fördern. Ein solches Lehrbuch übergebe ich hiemit der Schulwelt; ich habe hiezu die Sprache als Lehrgegenstand gewählt.

Zwar weiß ich, daß es schon viele derartige Werke gibt; allein jene, welche mir bekannt

wurden, haben alle dem didaktischen Lehrsatze: „stets vom Leichteren zum Schwereren fortzuschreiten", nicht strenge Rechnung getragen. Will daher ein Lehrer ein solches Werk benützen, so bleibt ihm nicht selten die zeitraubende Arbeit, die vielen Aufgaben erst zu sichten, zu ordnen und zu ergänzen. Denn Aufgaben in der Mittel- und Oberklasse, welche schon in der Unterklasse hätten vorkommen sollen, verlieren für den Schüler allen Reiz, und zu verfrühte oder nicht genug vorbereitete Aufgaben, oder zu lange und zu viele Erklärungen werden von dem Schüler nicht verstanden — und man drischt leeres Stroh damit. Vorliegende Aufgaben sind den Kräften der Schüler gemäß berechnet und so geordnet, daß sie Nummer für Nummer gegeben werden können; jede nachfolgende Aufgabe ist durch die vorhergegangenen schon vorbereitet; die Erklärungen sind kurz und die synthetische Methode wechselt mit der analythischen ab. Ein Hauptbeweggrund aber, der mich zur Herausgabe vorliegenden Buches bestimmte, ist der, daß die mir bekannten Werke alle zu theuer sind und daher nur von den wohlhabenden Schülern an-

gekauft werden können. Aber die oben angegebene Bestimmung vorliegenden Buches: „alle Schüler stets zweckmäßig zu beschäftigen", verlangt, daß es in den Händen Aller ist, weßhalb der Preis so niedrig gestellt wurde, daß er dem eines größeren Schreibheftes gleichkömmt und so leicht für den ärmsten Schüler beschafft werden kann.

In neuerer Zeit wurde von Schulmännern dahin gestrebt, die sprachliche Bildung ganz allein durch das Lesebuch zu begründen; ich muß mich aber entschieden auf die Seite Jener stellen, welche einen besondern Leitfaden hiezu nicht für überflüssig halten. Allerdings kann an einem Lesestücke Satzlehre, Wortbildung, Wortbiegung, Orthographie und Interpunktionslehre vorgenommen werden; aber es sind dieses Uebungen, die besonders für die Oberklasse gehören. Will man das Alles aber einem Schüler in der Unterklasse geben, so muß ihm nicht nur Vieles unverständlich bleiben, sondern er wird auch förmlich mit dem Unterrichtsstoffe überladen und sieht vor lauter Bäume den Wald nicht. In der Oberklasse sind aber dergleichen Uebungen am rechten Platze und

der beste Probirstein, ob der vorausgegangene Sprachunterricht verstanden und zum bleibenden Eigenthum des Schülers geworden ist. Dagegen führen in der Unter- und Mittelklasse wenig Lehren und viele Uebungen zum Ziele; man gebe daher dem Schüler auf diesen Stufen nur wenig auf einmal, und mache ihm dieses durch viele Uebungen zum bleibenden Eigenthume. Das Lesebuch kann auch zu Aufgaben benützt werden, reicht aber bei weitem nicht aus; ein stufenmäßiges Fortschreiten nach demselben ist gleichfalls nicht möglich.

Noch muß ich etwas von dem Gebrauche und der Einrichtung gegenwärtigen Buches sagen. Der Anfang mit demselben wird gemacht, sobald die Schüler zu der Stufe geführt sind, daß sie zusammenhängende Stücke: Erzählungen, Beschreibungen rc. lesen, wobei analytische Uebungen mit ihnen vorgenommen werden können. Dieses Ziel wird in guten Schulen meistens schon im ersten Schuljahre erreicht, so daß also im zweiten Schuljahre, wenigstens in der zweiten Hälfte desselben, mit dem eigentlichen Sprachunterrichte begonnen werden kann. Für manche

Schulen wird hiezu freilich ein größerer Zeitabschnitt erforderlich sein, so daß vielleicht erst mit dem dritten Schuljahre mit diesen Uebungen begonnen werden kann. Bis zur Erreichung dieser Unterrichtsstufe läßt man die Schüler vom Lesebuch abschreiben; sobald die Schüler die Druckschrift in Currentschrift übersetzen können, wird der Anfang hiezu gemacht. Wenn man gleich im Anfange auf richtiges Abschreiben hält, so hat man später gar keine Mühe mehr damit, und es wird selten ein Fehler vorkommen. Das ist aber ein Hauptgewinn für die Orthographie; der Schüler erhält dadurch einen Wortreichthum und lernt die Wörter ohne Mühe und Regeln richtig schreiben. Eben so wird den Schülern auf diese Weise nichts diktirt, als was sie schon gelesen und abgeschrieben haben. Daß von deutschen Schülern oft noch so unorthographisch geschrieben wird, liegt zum Theil in dem Umstande, daß von Lehrern der Unterklassen auf das angegebene Verfahren zu wenig Werth gelegt wird. Im Gegentheil wird den Schülern dieser Periode nur zu oft zugemuthet, Wörter und Sätze aus dem Kopf niederzuschreiben, die sie noch nicht

gelesen und geschrieben haben, und wozu ihnen also das richtige Wortbild mangelt. Dadurch werden sie zum falschen Schreiben verleitet; das falsche Wortbild drückt sich ihnen ein und ist später schwer wieder auszumerzen. Beim Beginne des eigentlichen Sprachunterrichts und zum Theile noch in der Mittelklasse ist das Abschreiben immer noch vorherrschend; es tritt nur der Unterschied ein, daß jetzt die Selbstthätigkeit des Schülers noch hinzukommt, vermittelst deren er die gegebenen Wörter und Sätze verändert. Die Wortbildung gibt zugleich Veranlassung zu Wort- und Sacherklärungen. Wenn es daher in den eigenthümlichen Verhältnissen der deutschen Schule liegt, Satzlehre, Wortbildung, Wortbiegung, Orthographie und Interpunktionslehre mit einander zu verschmelzen und zu verweben, so dürfte es sich doch in Beziehung auf die geistigen Kräfte der Schüler herausstellen, daß vorzugsweise Wortbilbung der Unterklasse, Wortbiegung der Mittelklasse, Satzlehre und stilistische Uebungen der Oberklasse zuzuweisen seien. Hiemit sind die Grenzen, innerhalb deren sich jede Klasse auf dem Sprachgebiete hauptsächlich zu

bewegen hat, stark markirt, ohne sich deßhalb den Weg weiter hinaus abzusperren. Nach diesen Prinzipien ist gegenwärtiges Lehr- und Uebungsbuch bearbeitet, und die Theile für die Mittel- und Oberklasse werden gleichfalls darnach vollendet werden. Die Aufgaben sind etwas groß, damit sie die Zwischenzeit ausfüllen, in der sich der Lehrer mit einer andern Klasse beschäftiget. In jeder Klasse sind immer mehrere Schüler, welche den andern an geistiger Kraft überlegen sind, und daher viel früher fertig werden, als die übrigen und dann aus Mangel an Arbeit schwätzen. Auch auf diese wurde Bedacht genommen; während die schwächeren Schüler nur die Aufgabe bis zu den Sternchen * verfertigen, haben sie die begabteren ganz zu vollenden. In einklassigen Schulen kann dieses Buch hauptsächlich zu Hausaufgaben benützt werden.

So möge den dieses Werkchen bei den Schülern den beabsichtigten Nutzen stiften und den Lehrern die Erleichternug gewähren, die der Verfasser angestrebt hat.

Bayreuth, im Februar 1855.

J. Hönig.

Vorrede
zur zweiten Auflage.

Seit dem Erscheinen dieses Schriftchens sind mir von Geistlichen und Lehrern die günstigsten Urtheile über den hier eingeschlagenen Stufengang zugekommen. In gleicher Weise haben, nach Ausschreiben Kgl. Regierung von Oberfranken vom 24. Nov. 1856, Kreis-Amtsblatt Nr. 101, die Mitglieder des Kgl. Kreisscholarchats einstimmig ihr Gutachten über die Brauchbarkeit und Wohlfeilheit des 1., sowie der folgenden Bändchen abgegeben, und es sind deshalb die Schulbehörden, sowie das Lehrerpersonal ermächtigt, dieselben anzuschaffen und in den Schulen einzuführen.

So möge denn dieses Büchlein immer mehr Freunde und den Weg in noch recht viele Schulen finden.

Bayreuth, im April 1857.

J. Hönig.

Vorrede zur zweiten Auflage.

Seit dem Erscheinen dieses Schriftchens sind mir von Geistlichen und Lehrern [illegible] Urtheile über den hier eingeschlagenen Stufengang zugekommen. In gleicher Weise haben, nach Ausschreiben Kgl. Regierung von Oberfranken vom 24. Nov. 1856, Kreis-Amtsblatt Nr. 101, die Mitglieder des Kgl. Kreisscholarchats einstimmig ihr Gutachten über die Brauchbarkeit und Wohlfeilheit des 1., sowie der folgenden Bändchen abgegeben, und es sind deshalb die Schulbehörden, sowie das Lehrerpersonal ermächtigt, dieselben anzuschaffen und in den Schulen einzuführen.

So möge denn dieses Büchlein immer mehr Freunde und den Weg in noch recht viele Schulen finden.

Bayreuth, im April 1857.

J. König.

I. Haupt- und Geschlechtswörter.

Auf der Erde sehen wir viele Dinge, lebendige und leblose; alle diese verschiedenen Dinge: Menschen, Thiere und Sachen haben ihren Namen. Die Wörter, womit wir sie nennen, heißen Namen- oder Hauptwörter (Nennwörter, Dingwörter, **Substantiva**) und werden mit einem großen Anfangsbuchstaben geschrieben. Die Menschen nennt man auch Personen, um sie von den übrigen Dingen zu unterscheiden und hervorzuheben. Ein Hauptwort ist also der Name einer Person oder Sache, wie z. B. Mensch, Karl, Bank, Buch, Hand. Gewöhnlich setzen wir den Hauptwörtern aber noch kleine Wörter voraus, wie: der oder ein Hund; die oder eine Bank; das oder ein Buch; diese Wörtchen heißen Geschlechtswörter, weil sie das Geschlecht der Hauptwörter anzeigen. Hauptwörter, vor welche man der oder ein setzen kann, sind männlichen Geschlechts; diejenigen, vor welche man die oder eine setzen kann, sind weiblichen, und jene, vor welche man das oder ein setzen kann, sind sächlichen Geschlechtes.

Der, die, das heißen die bestimmten, ein, eine, ein die unbestimmten Geschlechtswörter. Die Geschlechtswörter sind die steten Begleiter der Hauptwörter — gleichsam ein Glied oder Theil derselben — und heißen deswegen auch Artikel, d. i. Glied.

1.

Setzet zu jedem folgenden Hauptworte eines der bestimmten Geschlechtswörter!

Familie. Vater, Mutter, Kind, Knecht, Magd, Köchin, Stubenmädchen, Großvater, Großmutter, Enkel, Enkelin, Onkel, Tante, Neffe, Nichte, Sohn, Tochter, Bruder, Schwester, Schwager, Schwägerin, Schwiegervater, Schwiegermutter, Schwiegersohn, Schwiegertochter, Vetter, Base.

* * *

Mensch. Säugling, Knabe, Mädchen, Jüngling, Jungfrau, Mann, Frau, Weib, Greis, Herr, Diener, Bettler, Taglöhner, Bauer, Handwerker, Bürger, Kaufmann, Künstler, Edelmann, Freiherr, Graf, Fürst, Herzog, König, Kaiser.

2.

Fortsetzung.

Gebäude. Haus, Hütte, Schloß, Palast, Residenz, Schulhaus, Gartenhaus, Reithaus, Theater, Kaserne, Irrenhaus, Zuchthaus, Brauhaus, Fabrik, Bethaus, Gotteshaus, Kirche, Kapelle, Dom, Thurm, Festung, Stallung, Scheune, Stadel, Schupfe, Remise.

Wohnorte. Einzel, Weiler, Dorf, Markt, Flecken, Stadt.

* * *

Landschaften. Gerichtsbezirk, Landgerichtsbezirk, Stadtgerichtsbezirk, Kreis, Provinz, Land, Berg, Thal, Ebene, Hügel, Gebirg, Oede, Wüste, Aue, Feld, Gefilde, Flur, Wald, Jagdbezirk, Fuhrweg, Feldweg, Strasse, Wiese, Anger, Hutplatz, Weideplatz, Abhang, Hügelland, Steingerölle, Schlucht, Engpaß, Hochgebirg, Hochebene.

3.

Fortsetzung.

Gegenstände in der Schule. Schultafel, Tafelgestell, Kreide, Schwamm, Bank, Schiefertafel, Schieferstift, Schreibheft, Feder, Stahlfeder, Gänsefeder, Bleistift, Lineal, Federrohr, Tintenfaß, Buch, Lesebuch, Bibel, Katechismus, Rechenbuch, Sprachlehrbuch, Bücherschrank, Ofen, Ofenthürlein, Zugrohr, Ofenschirm, Stuhl, Tisch, Musikpult oder Notenpult, Lehrstuhl oder Katheder.

* * *

Gegenstände in und an der Kirche. Altar, Altarbild, Crucifix, Tabernakel, Monstranz, Kelch, Kerzenlicht, Altartritt oder Altarstaffel, Kanzel oder Predigtstuhl, Taufstein, Taufbecken, Kännelein, Kirchenstuhl, Fuß- oder Knieschemmel, Kommunikantenbank, Emporkirche, Orgel, Musikpult, Pauke, Sakristei, Beichtstuhl, Heiligenbild.

* * *

Thurm, Thurmuhr, Glocke, Glockenschwengel, Glockenstuhl, Glockenseil, Schall-Loch, Thurmknopf, Wetterfahne, Blitzableiter.

4.

Fortsetzung.

Zeiten. Jahr, Quartal, Monat, Woche, Tag, Stunde, Minute, Sekunde.

Tageszeiten. Morgen, Mittag, Nachmittag, Abend, Nacht.

Wochen- und Festtage. Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag, Sonntag, Werktag, Festtag, Feiertag, Fasttag, Aschermittwoch, Gründonnerstag, Charfreitag, Charsamstag, Osterfest, Pfingstfest, Weihnachtsfest.

Monate. Januar, Februar, März, April, Mai, Juni, Juli, August, September, Oktober, November, December.

Jahreszeiten. Frühling, Sommer, Herbst, Winter.

* * *

Körpertheile des Menschen. Kopf, Rumpf, Glieder. Theile des Kopfes oder Hauptes: Schädel, Wirbel, Vorderhaupt, Hinterhaupt, Stirn, Auge, Schläfe, Nase, Mund, Wange oder Backen, Ohr, Kinn, Bart. Theile des Auges: Regenbogenhaut, Pupille oder Kindlein, Augapfel, Augenlid, Augen-

wimper. Theile des Ohres: Ohrmuschel, Ohrläppchen, Ohrloch, Gehörgang.

* * *

Theile des Mundes: Lippe oder Lefze, Unterlippe, Oberlippe, Schneidezahn, Eckzahn, Stockzahn oder Backenzahn, Zunge, Gaumen.

Theile des Rumpfes: Hals, Nacken, Brust, Rücken, Schulter, Achsel.

Theile der Glieder: Oberarm, Ellenbogen, Vorderarm, Gelenk, Hand, Finger, Daumen, Zeigefinger, Mittelfinger, Ring- oder Goldfinger, Kleinefinger, Knöchel, Nagel, Fingerspitze, Knie, Kniekehle oder Kniebeuge, Kniescheibe, Wade, Schienbein, Knorren, Ferse, Fußrücken, Fußsohle, Zehe.

5.

Fortsetzung.

Kleidungsstücke. Männliche: Hemd, Unterhose, Strumpf, Hose, Hosenträger, Weste, Chemisette, Halstuch, Stiefel, Schuh, Pantoffel, Jacke (Goller oder Kollet), Oberrock, Ueberzieher, Burnus, Mantel, Kutte, Staubkittel oder Staubhemd (Blouse), Kappe oder Mütze, Hut, Filshut, Kastorhut.

Weibliche: Hemd, Unterrock, Hose, Strumpf, Leibrock, Oberrock, Kleid, Hauskleid, Ballkleid, Mieder oder Brustleibchen, Chemisette, Wamms, Spenser, Mantille, Visite, Mantel, Haube, Hut, Schuh, Handschuh.

*
* *

Theile der Kleidungsstücke. Theile des Rockes: Leib, Rockflügel oder Rockschoß, Rückenblatt, Aermel, Achsel, Ellenbogen, Aufschlag, Kragen, Wattirung, Unterfutter, Knopf, Knopfloch, Tasche, Nath, Saum.

Theile des Stiefels: Sohle, Brandsohle, Rahm, Absatz, Vorderschuh, Nath, Rüster oder Seitenfleck, Zweck, Schaft oder Schenkel.

6.

Fortsetzung.

Kleiderstoffe. Leinwand, Barchent, Zwillich, Drillich, Baumwolle, Kattun, Zitz, Garn, Zwirn, Wolle, Wollenzeug, Tuch, Buchskin, Teppich, Seide, Seidenzeug, Taffet, Damast, Atlas, Leder, Kalbleder, Rindleder, Bockleder, Gemsenleder, Safian, Juchtenleder, Filz, Plüsch, Manchester, Pelz, Knopf, Schnur, Borte.

*
* *

Handwerker, welche für die Kleidung arbeiten. Leineweber, Baumwollenweber, Zeugweber oder Zeugmacher, Strumpfwirker, Tuchmacher, Teppichwirker, Seidenweber, Bandmacher Bortenwirker, Franzenwirker, oder Krepinarbeiter, Knopfmacher, Färber, Rothgerber, Weißgerber, Beutler oder Säckler, Kürschner, Handschuhmacher, Schneider, Schuhmacher, Hutmacher.

7.

Fortsetzung.

Speisen und Getränke. a) Gekochte oder sonst zubereitete. Brod, Suppe, Fleisch, Gemüse, Salat, Haberschleim, Brei, Milch, Rahm, Kaffee, Thee, Chokolade, Mehlspeise, Eierspeise, Wurst, Rindfleisch, Kalbfleisch, Schöpsenfleisch, Schweinefleisch, Schinken, Wildpret, Kuchen, Torte, Käse, Speck, Pfeffer, Nägelein, Muskatennuß, Butter, Schmalz, Oel, Salz, Wein, Bier, Essig, Punsch, Branntwein, Arak.

* * *

b) Ungekochte und nicht zubereitete. Obst, Rettig, Rübe, Weintraube, Honig, Johannesbeere, Stachelbeere, Himbeere, Erd- oder Rothbeere, Schwarzbeere oder Heidelbeere, Preiselsbeere, Korneliuskirsche, Schlehe, Haselnuß, Wallnuß, Zellernuß, Melone.

8.

Fortsetzung.

Handwerker und Stände, welche für die Nahrung arbeiten. Bauer oder Landmann, Müller, Bäcker, Bierbrauer, Branntweinbrenner, Zuckersieder, Essigsieder, Fleischer oder Metzger, Lebküchner, Zuckerbäcker oder Conditor, Fischer, Jäger, Winzer oder Weingärtner, Schäfer, Gärtner, Melber, Obsthändler, Kaufmann, Wirth, Traiteur.

*
* *

Handwerker und sonstige Personen, welche für die Wohnung arbeiten. Steinbrecher, Steinmetz oder Steinhauer, Maurer, Zimmermann, Handlanger, Kalkbrenner, Ziegelbrenner, Gipsbrenner, Säge- oder Schneidmüller, Schmied, Nagelschmied, Schlosser, Schreiner, Glaser, Töpfer oder Hafner, Dach- oder Schieferdecker, Möbelhändler, Tapezierer.

9.

Setzet zu jedem der folgenden Hauptwörter eines der unbestimmten Geschlechtswörter.

Bäume. Obstbaum, Waldbaum, Laubbaum, Nadelbaum, Apfelbaum, Birnbaum, Kirschenbaum, Nußbaum, Pflaumenbaum, Buche, Ceder, Eiche, Erle, Fichte, Föhre, Linde, Esche, Tanne, Palme, Pappel, Akazie, Birke, Kastanie,

Früchte. Apfel, Birne, Kirsche, Nuß, Pflaume, Weichsel, Zwetschge, Aprikose, Pfirsiche, Olive, Mandel, Citrone, Pommeranze, Quitte, Kokosnuß.

*
* *

Stauden. Brommbeerstaude, Himbeerstaude, Johannisbeerstaude, Stachelbeerstaude, Haselnußstaude, Zellernußstaude, Schlehenstaude, Wachholderstaude, Hagebuttenstaude, Hiefenstaude, Weidenstaude, Korneliuskirschenstaude, Baumwollenstaude, Pfefferstaude.

II. Einheit — Mehrheit.

1) Der Ring — die Ringe;
2) Das Lied — die Lieder;
3) Die Frau — die Frauen;
4) Der Knabe — die Knaben;
5) Der Schreiber — die Schreiber;
6) Der Apfel — die Aepfel.

Betrachtet die beiden Hauptwörter Nro. 1.; nennt das zweite Hauptwort eine andere Sache als das erste?

(Es nennt dieselbe Sache.)

Welcher Unterschied besteht aber doch zwischen beiden?

(Bei Ring denkt man sich nur ein Ding dieses Namens, bei Ringe aber mehrere.)

Richtig, man sagt daher: der Ring steht in der Einheit, die Ringe in der Mehrheit. Man kann also an den Hauptwörtern die Einheit und Mehrheit ausdrücken.

Gleiche Bewandtniß hat es mit den Hauptwörtern Nr. 2, 3, 4 und 5.

Beobachtet noch die Veränderungen, welche die Hauptwörter in der Mehrheit erleiden im Vergleiche zu ihrer Einheit.

(Bei Nr. 1 wächst das Hauptwort um ein **e**, bei Nr. 2 um **er**, bei Nr. 3 um **en**, bei Nr. 4 um **n** und bei Nr. 5 erhält es gar keinen Zuwachs,

bei Nr. 6 erhält es den Umlaut, d. i., aus dem **a** wird ein **ä**.)

Richtig, merket auch noch, daß das Geschlechtswort in der Mehrheit immer „die" heißt.

10.

Setzet folgende Hauptwörter in die Mehrheit mittelst des Geschlechtswortes und durch Hinzufügung der Silbe „e"

Der Freund, der Arm, der Laut, der Liebling, der Aal, der Jüngling, der Weg, der Tisch, der Pult, der Teich, der Dieb, der Hund, das Schwein, das Pferd, das Schaf, der Berg, der Wind; der Ring, der Sitz, der Stein, das Stück, der Stier, das Netz, der Mond, das Maß, das Meer, der Knecht, das Kreuz, das Ding, das Thier, das Thor, der Thron.

* * *

Das Jahr, das Paar, das Pferd, das Pfund, der Pfeil, das Schaf, der Sinn, der Berg, das Bein, das Haar, der Tag, der Monat, das Jahr, das Jahrhundert, das Jahrtausend, das Gewicht, das Gewächs, das Heer, der Offizier, der König, der Herzog.

11.

Setzet folgende Hauptwörter in die Mehrzahl mittelst des Geschlechtwortes und durch Hinzufügung der Silbe „**er**".

Das Brett, das Ei, das Bild, der Leib, das Lied, das Licht, der Geist, das Kind, das Weib, das Schwert, das Feld, das Ackerfeld, das Schlachtfeld, das Nest, das Vogelnest, das Adlernest.

* * *

Das Schwalbennest, das Hühnernest, das Wespennest, das Kleid, das Oberkleid, das Unterkleid, das Wachslicht, das Talglicht, das Rind, das Schild, das Glied, das Gespenst, das Geschlecht, das Regiment.

12.

Setzet folgende Hauptwörter in die Mehrzahl, mittelst des Geschlechtswortes und durch Hinzufügung von **en** oder **n**.

Der Mensch, die Frau, das Herz, der Schmerz, der Staat, der Pfau, die Nachtigall, das Insekt, die Flur, das Ohr, der Elephant, der Knabe, die Schnecke, die Kröte, die Taube, der Ochse, die Lerche, der Engel, die Beere, die Schlange, die Spinne, die Meise, die Biene, die Wespe, die Mücke, die Raupe, die Heuschrecke, die Wurzel, die Wiese, die Tanne, die Fichte, die Tafel, die Nadel, die Orgel.

* * *

Das Auge, die Nase, die Lippe, die Zehe, die Ferse, die Ader, der Bauer, die Ratte, der Löwe, der Hase, die Katze, die Hyäne, die Kugel, der Affe, die Flöte, die Trompete, die Klarinette, die Posaune, die Pauke.

13.

Die Mehrheit durch Umlautung.

Bei vielen Hauptwörtern wird aus dem Laute **a** in der Mehrheit **ä**, aus **o** — **ö**, aus **u ü**, aus **au** — **äu**; die Laute

ä, ö, ü, äu heißen Umlaute. Beobachtet dieß in der nächsten Aufgabe.

Beispiel: der Bach — die Bäche;
die Tochter — die Töchter;
das Buch — die Bücher;
der Baum — die Bäume;

Der Acker, der Apfel, der Ast, das Amt, der Ball, der Dam, der Hammer, der Nagel, der Mantel, der Garten, der Graben, der Gang, der Pfahl, der Fall, der Rath, das Rad, der Wall, der Hahn, der Stamm, der Darm, der Dampf, die Magd, die Wand, der Kamm, die Hand, das Dach, das Fach, das Kalb, das Lamm, das Band, das Thal, das Pfand, das Blatt, der Wald, der Koch, der Klang, der Grund, der Schlund, der Stuhl, der Wurm, der Dunst.

* * *

Der Vater, die Mutter, der Bruder, der Faden, der Sohn, der Vogel, die Wand, der Markt, der Ofen, die Stadt, die Bank, der Sarg, die Kraft, der Bock, die Hand, der Hof, der Frosch, der Topf, der Wolf, der Floh, der Sturm, der Strumpf, die Kunst, der Baum, der Bauch, der Raum, die Haut, die Braut, die Laus, die Maus, der Traum, das Maul, das Kraut, das Haus, der Schlauch.

14.

Setzet folgende, Hauptwörter von der Mehrzahl in die Einzahl.

Stände. Die Männer, die Frauen, die Weiber, die Greise, die Gevattern, die Pathen, die Herren, die Bauern, die Dienstboten, die Knechte, die Mägde, die Bräutigame, die Bräute, die Priester, die Nichtpriester, die Laien, die Engel, die Geister, die Landsleute, die Fuhrleute, die Kaufleute, die Geschäftsleute, die Handelsleute, die Hauptleute, die Kriegsleute, die Seeleute.

* * *

Blumen. Die Narzissen, die Nelken, die Veilchen, die Astern, die Rosen, die Hyazinthen, die Kaiserkronen, die Georginen, die Balsaminen, die Lilien, die Reseden, die Vergißmeinnichte, die Levkojen, die Sommerblumen, die Nachtviolen, die Tulpen.

Arzneikräuter. Die Kamillen, die Melissen, die Schafgarben, die Fliederblüthen.

16.

Fortsetzung der vorigen Aufgabe.

Gartengewächse. Die Rettige, die Zwiebeln, die Erbsen, die Bohnen, die Schalottenzwiebeln, die Erdbeeren, die Kümmerlinge, die Gurken, die Salatstauden, die Kürbisstauden, die Weinreben.

Feldgewächse. Die Kardendisteln, die Tabackspflanzen, die Erbsen, die Linsen, die Hopfenreben, die Hirskörner, die Kartoffeln.

* * *

Andere Gewächse an verschiedenen Or-

ten. Die Brennesseln, die Binsen, die Teichlinsen, die Zuckerrohre, die Schilfrohre, die Affenbrodbäume, die Mahagoniholzbäume, die Lorbeerbäume, die Gummiguttbäume, die Terpentinbänme.

III. Sätze.

Wie haben bereits die Namen sehr vieler Dinge und Personen geschrieben; von jedem Ding aber läßt sich etwas sagen oder behaupten, z. B. der Hund bellt; der Hund bewacht das Haus; der Hund ist gerne bei den Menschen, der Hund ist treu. Dadurch, daß ich von einer Person oder Sache etwas aussage, entsteht ein Satz. Was ich aussage, muß ich vorher denken; ein Satz ist also der Ausdruck eines Gedankens durch Worte. Das Ding, von welchem etwas ausgesagt oder behauptet wird, heißt Subjekt oder Satzding; das, was ausgesagt wird, heißt Prädikat oder Aussage.

17.

Gebrauchet folgende Dinge als Subjekte, das ist, saget von ihnen etwas aus, unterstreichet die Aussage und machet am Ende immer einen Punkt!*)

---

*) Die Sätze werden erst mündlich durch Beihilfe des Lehrers, dann schriftlich gemacht. Auf dieser Stufe tritt noch keine Beschränkung der mancherlei Satzarten ein; nackte, erweiterte, zusammengezogene und sogar zusammengesetzte Sätze gestattet man dem Kinde, Es handelt sich vorerst hier nach um Gedanken.

Säugethiere. Pferd, Ochs, Stier, Kuh, Kalbe, Kalb, Ziege, Schaf, Schwein, Esel, Stallhase, Hirsch, Reh, Hase, Fuchs, Wolf, Bär, Löwe, Tiger, Hyäne, Affen, Marder, Iltis, Elephant, Kameel, Eisbär, Wallroß.

*
* *

Vögel. Gans, Ente, Schwan, Truthahn, Pfau, Perlhuhn, Henne, Taube, Fasan, Rebhuhn, Auerhahn, Kukuk, Amsel, Nachtigall, Schwalbe, Grasmücke, Rothschwänzchen, Rothkehlchen, Storch.

*
* *

Amphibien. Eichdechse, Krokodil, Schlange, Klapperschlange, Riesenschlange, Blindscheiche, Kupferschlange, Frosch, Laubfrosch, Kröte.

Fische. Karpfen, Forelle, Hecht, Aal, Schleihe, Lachsforelle, Weißfisch, Grundel, Hausen, Stör, Haifisch.

Insekten. Krebs, Biene, Wespe, Hummel, Bremse, Fliege, Schmetterling, Maikäfer, Spinne.

Würmer. Regenwurm, Blutegel, Bandwurm, Gartenschnecke, Auster, Perlenmuschel.

18.

Fortsetzung.

Gemächer oder Aufenthaltsorte. Zimmer, Schlafzimmer, Stall, Keller, Küche, Boden, Schupfe, Stadel, Mühle, Schneidmühle, Brauhaus, Kaserne, Palast, Residenz, Zeughaus, Fabrik, Opernhaus.

*
* *

Handwerker. a) Handwerker und sonstige Personen, welche Stoffe, aus dem Mineralreiche verarbeiten. Bergmann, Schmelzhütten-Arbeiter, Hammerschmied, Waffenschmied, Hufschmied, Nagelschmied, Kupferschmied, Glockengießer, Zinngießer, Sporer, Flaschner, Maschienenbauer, Schlosser, Büchsenmacher, Gold- und Silberarbeiter, Vergolder, Messerschmied, Blechschmied, Drahtzieher, Maurer, Steinhauer, Bildhauer, Tüncher, Maler, Töpfer, Kalkbrenner, Ziegelbrenner, Gipsbrenner, Glaser, Nadler.

*
* *

b) Handwerker und sonstige Personen, welche Stoffe aus dem Pflanzenreiche verarbeiten. Müller, Bäcker, Bierbrauer, Essigsieder, Branntweinbrenner, Liqueurfabrikant, Zuckerbäcker, Lebküchner, Apotheker, Schreiner, Holzschnitzer, Geigen- und Harfenmacher, Klaviermacher, Orgelbauer, Wagner, Färber, Leinen- und Baumwollenweber, Spitzenmacher, Bandmacher, Schneider.

*
* *

c) Handwerker und sonstige Personen, welche Stoffe aus dem Thierreiche verarbeiten. Gerber, Seifensieder, Darmsaitenmacher, Horndrechsler, Kürschner, Riemer, Handschuhmacher, Schuhmacher, Sattler, Zeugweber, Tuchmacher, Tep-

pichwirker, Seidenweber, Bürstenbinder, Kamm-Macher, Knopfmacher.

19.

Fortsetzung.

Werkzeuge. Wagen, Pflug, Egge, Sense, Sichel, Rechen, Heugabel, Mistgabel, Sieb, Radbarre, Reuthaue, Schubkarren, Haue, Stechscheit, Bohrer, Schraube, Schraubenzieher, Schraubstock, Hobel, Säge, Meisel, Hacke, Hammer, Zange, Nadel, Scheere, Bügeleisen, Kneip, Leist, Brecheisen, Schlägel.

*
* *

Ambos, Blasbalg, Maurerkelle, Setzwage, Winkelmaß, Breitbeil, Querbeil, Drechselbank, Drehscheibe, Schlachtmesser, Rasiermesser, Schrepfstock, Druckmaschine, Lettern (d. i. die Druckbuchstaben, Druckstäbe).

20.

Setzet folgende Sätze von der Einheit in die Mehrheit.

Beispiel. Der Tisch ist ein Hausgeräthe. Die Tische sind Hausgeräthe.

Die Tanne, ist ein Nadelbaum. Die Linde ist ein Laubbaum. Die Tulpe ist eine Blume. Der Fuchs ist ein Jagdthier. Der Hund ist ein Hausthier. Das Pferd ist ein Zugthier. Das Kameel ist ein Lastthier. Die Schwalbe ist ein Zugvogel. Die Nachtigall ist ein Singvogel. Die Gans ist

eiu Schwimmvogel. Der Hecht ist ein Raubfisch. Die Forelle ist ein Flußfisch. Der Häring ist ein Seefisch.

* * *

Der Strauß ist ein Vogel. Der Adler ist ein Raubvogel. Der Storch ist ein Sumpfvogel. Die Eidergans ist ein Seevogel. Der Papagei ist ein Klettervogel. Die Lerche ist ein Singvogel. Der Schwan ist ein Schwimmvogel. Die Schwalbe ist ein Zugvogel. Die Turteltaube ist ein Hausvogel.

21.

Setzet folgende Sätze in die Einheit!

Beispiel. Die Kameele sind Lastthiere. — Das Kameel ist ein Lastthier.

Die Gemsen sind eine Ziegenart. Die Mopse sind eine Hundeart. Die Bildhauer sind Künstler. Die Schmiede sind Eisenarbeiter. Die Büttner sind Holzarbeiter. Die Advokaten sind Rechtsgelehrte. Die Majore sind Offiziere. Die Diebe sind Verbrecher. Die Schiffe sind Fahrzenge. Die Dielen sind Bretter. Die Bajonette sind Waffen. Die Waffen sind Vertheidigungswerkzeuge.

* * *

Die Thaler sind Silbermünzen. Die Dukaten sind Goldmünzen. Die Pfennige sind Kupfermünzen. Die Kanonen sind Geschütze. Die Jahre sind Zeitabschnitte. Die Soldaten sind Vaterlandsvertheidiger.

Die Matrosen sind Seeleute. Die Schweden sind Nordländer Die Griechen sind Südländer Die Russen sind Ostbewohner Die Engländer sind Westbewohner.

IV. Zeitwörter.

1. Die Mutter wäscht.

2. Das Kind wird gewaschen.

Lies den Satz Nr. 1. Wer thut etwas? (Die Mutter.) Was thut die Mutter? (Sie wäscht.) Welches Wort sagt dir, was die Mutter thut?

(Das Wort: wäscht.)

Lies den Satz Nr. 2; thut das Kind auch etwas, oder geschieht mit dem Kinde etwas? (Es geschieht mit ihm etwas.) Welche Wörter sagen es dir, was dem Kinde geschieht?

(Die Wörter: wird gewaschen.)

Wörter, welche, uns sagen, was die Dinge thun oder was mit ihnen geschieht, heißen Zeitwörter.

22. Aufgabe.

Nachstehende Wörter sind Zeitwörter; bildet jetzt durch Hilfe derselben Sätze, indem ihr einen Gegenstand (Subjekt) aufsuchet, der etwas thut, und unterstreichet das Subjekt!

Beispiel: zeichnen — Peter zeichnet.

---

lernen, schreiben, lesen, rechnen, aufmerken, sprechen; säen, ackern, mähen, dreschen, ernten, schneiden; sägen, hobeln, schleifen, reiten, fahren; hüpfen,

fliegen, schwimmen, schlafen; blühen, verwelken, backen, braten, sieden; loben, tadeln.

* * *

mauern, feilen, brauen, gerben, färben, weben, kochen, pflanzen, unterrichten, predigen, exerzieren, rasiren, kuriren, malen, studiren, schießen, spinnen, stricken, zimmern.

23.

Bildet Sätze, indem ihr sagt, was mit folgenden Dingen geschieht, und unterstreichet das Prädicat.

Beispiel: Veilchen — das Veilchen wird gepflückt.

Acker, Bier, Baum, Buch, Dieb, Eifer, Eicheln, Fisch, Gute, Haus, Johann, Kind, Leichnam, Maus, Nuß, Pflanze, Oel, Rock, Sack, Thüre, Uhr, Vogel, Weiher, Zopf.

* * *

Art, Bart, Cattun, Damm, Esel, Froschschenkel, Grube, Heu, Gips, Kalk, Loch, Mehl, Nudel, Opfer, Pfahl, Schaf, Stiefel.

V. Das Zeitwort als Hauptwort.

Die Zeitwörter werden zu Hauptwörtern, wenn man ihnen ein Geschlechtswort vorsetzt.

Beispiel: lernen — das Lernen ist den Kindern nützlich.

24.

In nachstehenden Sätzen ist ein zum Hauptworte gemachtes Zeitwort das Subjekt; schreibe sie ab und unterstreiche das Subjekt!

Das Brüten der Vögel geschieht im Frühjahre. Das Beherbergen der Fremden übernehmen die Gastwirthe. Das Behacken der Kartoffeln besorgen die Bauersleute. Das Düngen der Felder befördert die Fruchtbarkeit des Getreides. Das Fangen der Vögel bringt den Obstbäumen Nachtheile.

*
* *

Da es für euch zu schwer sein dürfte, ähnliche Sätze zu bilden, so machet wenigstens folgende Zeitwörter zu Hauptwörtern durch Vorsetzung des sächlichen Geschlechtswortes.

Beispiel: studiren — das Studiren.

fliehen, hungern, essen, trinken, schlafen, weinen, trauern, singen, pfeifen, reiten, fahren, schwimmen, baden, schießen, beten, wallfahrten, knieen.

VI. Eigenschaftswörter

Die Dinge sind sehr verschieden von einander z. B. Wie ist das Wasser? (das Wasser ist flüssig und durchsichtig.) Wie kann es aber noch mehr sein? (Es kann hell, trinkbar, trübe, unrein, schmutzig, untrinkbar, salzig, bitter, kalt, lau, heiß, groß, klein sein.)

Wie ist das Holz? ist es auch flüssig und durchsichtig? (Nein, es ist fest und undurchsichtig.) Wie kann das Holz noch mehr sein? (Es kann trocken, dürr, naß, faul, vermodert, verkohlt, gezimmert sein.)

Wörter, wodurch wir sagen, wie ein Ding ist, oder wie es sein kann, heißen Eigenschaftswörter.

25.

Bildet mit Hülfe der nachstehenden Eigenschaftswörter Sätze, indem ihr ein Ding (Subjekt) aufsuchet, das diese Eigenschaft hat; schreibet dann jeden Satz noch einmal und setzet das Eigenschaftswort unmittelbar vor das Hauptwort.

Beispiel: blau — der Himmel ist blau. Der blaue Himmel.

arm, breit, bund, dünn, dick, eisern, eckig, fleißig, freudig, gelb, grob, grün, hell, hoch, heiter, jähzornig, jung, krank, kegelförmig, langsam, lernbegierig, lustig, lebhaft, launig, leicht, mager, müde, mürrisch, nöthig, naß, ölicht, offen, roth, reich, rußig, rostig, rein, rund.

* * *

sauer, süß, schaal, schwarz, schwach, schwül, schwer, schläfrig, tief, thätig, trocken, trübe, ungehorsam, verdrießlich, verderblich, verhaßt, waldig, wolkig, wüste, arbeitsam, bitter, ängstlich.

26.

Verbindet folgende, Eigenschaftswörter und Hauptwörter zu einem Satze durch Hinzufügung des Wörtchens „ist" und schreibet ihn in doppelter Weise.

Beispiel: Tinte schwarz — die Tinte ist schwarz; die schwarze Tinte.

Papier weiß. Schnee weiß. Zähne weiß. Buchstaben schwarz. Stiefel schwarz. Ebenholz schwarz. Ruß schwarz. Schlotfeger schwarz. Rose roth. Blut roth. Fleisch roth. Wangen roth. Lippen roth. Gold gelb. Schwefel gelb. Dotter gelb. Po-

merenze gelb. Wachs gelb. Himmel blau. Kornblume blau. Veilchen blau. Nachtviole blau. Hyacinthe blau. Schlehe blau. Pflaumen blau. Gras grün. Laub grün. Wiese grün.

*
* *

Kastanie braun. Brasilienholz braun. Asche grau. Löschpapier grau. Ring rund. Kugel rund Erde rund. Sterne rund. Rad rund. Dorn spitzig. Nadel spitzig. Blitzableiter spitzig. Scheere spitzig. Messer spitzig. Gabel spitzig.

VII. Das Eigenschaftswort als Hauptwort.

Die Eigenschaftswörter werden gleichfalls zu Hauptwörtern, wenn man ihnen ein Geschlechtswort vorsetzt und kein anderes Hauptwort folgen läßt. Z. B. Der Fleißige arbeitet. Der Hungerige will essen.

27.

Machet in nachstehenden Sätzen die Eigenschaftswörter zum Hauptwort dadurch, daß ihr die unmittelbar nach denselben stehenden Hauptwörter weglasset.

Beispiel: Der aufmerksame Knabe erwirbt sich Kenntnisse. — Der Aufmerksame erwirbt sich Kenntnisse.

Der andächtige Mensch betet oft zu Gott. Der durstige Jüngling verlangt nach Wasser. Der eigensinnige Bube will seinen Willen durchsetzen. Der ehrbare Mann handelt nicht gegen Anstand und

Sitte. Der friedfertige Mensch vermeidet Zank und Streit. Der fromme Vater vertraut auf Gott. Der demüthige Greis verschmähet Lobeserhebungen und Ruhmsucht. Der glückliche Mensch fühlt sich heiter gestimmt. Der heilige Mensch ist Gott wohlgefällig. Der gütige Mann spendet Wohlthaten aus.

*
* *

Da es euch zu schwer sein dürfte, aus Eigenschaftswörtern ähnliche Sätze zu bilden, so machet wenigstens nachstehende Eigenschaftswörter durch Vorsetzung eines Geschlechtswortes zu Hauptwörtern.

Beispiel: arbeitsam — der Arbeitsame; blau das Blau.

grün, roth, gelb, weiß, schön, gut, bös, gerecht, lieblich, himmlisch, kalt, heiß, schlecht, nützlich, weit, krumm, mächtig, allwissend, barmherzig, weise, gewissenlos, ehrlos, schamlos, tückisch.

VIII. Silben.

1. Freund, 2. Freundschaft, 3. freundschaftlich, 4. befreundet.

Betrachte obige 4 Wörter; wie oft muß man mit der Stimme absetzen, wenn man das zweite Wort spricht? Ich will es vorsprechen: Freund — schaft. (Zweimal.) Wie oft bei dem ersten? (Einmal.) Wie oft bei dem 3. und 4.? Was man auf einmal oder mit einem Stimmabsatz aus-

spricht, heißt Silbe. Ein Wort hat also so viele Silben, so oft man beim Sprechen absetzt.

Wie viele Silben hat demnach das erste Wort? Das zweite? ꝛc. Aber unter den Silben selbst ist wieder eine Verschiedenheit zu erkennen. Nehmen wir das dritte Wort und sprechen jede Silbe allein; bei welcher Silbe könnet ihr euch etwas denken oder vorstellen? (Bei der Silbe Freund.)

Bei welchen könnet ihr euch nichts vorstellen: (Bei den Silben schaft und lich.)

Silben, bei welchen wir uns etwas vorstellen können, heißen Haupt- oder Stammsilben; alle andern Silben sind Nebensilben. Letztere heißt man auch Vorsilben — wenn sie vor der Hauptsilbe — und Nachsilben, wenn sie nach derselben stehen.

28.

Zerleget folgende Wörter in ihre Vor-, Haupt- und Nachsilben.

Beispiel: Mißtrauen — Miß-trau-en. *)

Schiffer, schiffen, schiffbar, beschiffen, Beschiffung, reiten, Reiter, reitbar; bauen, bebauen, verbauen, vorbauen, Bauer, Bäuerin, bäuerisch, verbauern; setzen, versetzen, Vorsatz, vorsätzlich; fischen, Fischer,

*) Das Trennen der Wörter nach Haupt- und Nebensilben ist auf dieser Stufe dem Zwecke der Wortbildung am förderlichsten und die beste Vorbereitung zu der spätere intretenden Trennung nach Sprechsilben.

Fischerei; stärken, bestärken, Bestärkung, fromm, frömmeln, Frömmigkeit; singen, vorsingen, Sänger, Vorsänger, Vorsängerin; freuen, erfreuen, Freude, freudig, Freudigkeit.

* * *

Müdigkeit, denken, gedenken, Gedanken, leben, lebendig, Lebendigkeit; lassen, ablassen, wohnen, bewohnen, beiwohnen, Bewohner, Wohnung, Bewohnung; schön, schöner, verschönern, Verschönerung; tauschen, abtauschen, vertauschen, Täuschung; decken, zudecken, abdecken, Abdecker, entdecken, Entdeckung.

IX. Ableitsilben, Stammwörter, abgeleitete Wörter.

Wir können aus einem gegebenen Worte durch Weglassung oder durch Hinzufügung von Silben ganz neue Wörter bilden, das ist solche, die einen ganz andern Sinn oder Begriff ausdrücken, als das gegebene Wort. Wir wählen hiezu das Wort

bauen.

1. Der Bau, 2. der Bauer, 3. die Bäuerin, 4. die Bauerei, 5. verbauen, 6. anbauen 2c.

Betrachte das in der Mitte stehende Wort bauen;

Was für ein Wort ist dieses?

(Ein Zeitwort.)

Was sagt es aus?

(Es sagt aus, daß etwas geschieht.)

Was denkst du bei diesem Worte?

(Ich denke an eine Thätigkeit, an ein Thun, Machen oder Schaffen.)

Was ist aber Nr. 1 für ein Wort?

(Ein Hauptwort.)

Denkst du auch bei diesem Worte, daß etwas gemacht wird?

(Nein, ich denke an etwas schon Fertiges oder Gemachtes.)

Was ist Nr. 2 für ein Wort?

(Ein Hauptwort?)

Denkst du dabei auch an etwas Gemachtes, wie bei Nr. 1.?

Nein, ich denke an einen Mann, der das Feld baut.)

Und an wen denkst du bei Nr. 3.?

(An die Frau des Bauern.)

Wenn man sich nun alle Felder und Wiesen vorstellt, die der Bauer bearbeitet, und seine Wohn- und Wirthschaftsgebäude, so drückt man alle diese Vorstellungen mit dem Einzigen Worte: „Bauerei" aus. Dieses Wort Nr. 4 hat also wieder eine von den vorhergehenden Wörtern verschiedene Bedeutung.

Wenn ein Haus nicht so gebaut wurde, als man wünschen muß, so sagt man, es ist verbaut. Bei dem Worte „verbauen" (Nro. 5.) denkt man also auch an ein Schaffen oder Machen,

aber an ein solches, das von dem Worte: bauen verschieden ist, nämlich an ein nicht zweckmäßiges Schaffen. Jedes der oben aufgeführten Wörter drückt also einen anderen Sinn aus. Vergleiche noch die Silben dieser Wörter! Welche Silbe findet sich in jedem derselben? (Die Silbe bau.) Also diejenige Silbe, die schon allein ein Wort bilden kann und deswegen Haupt= oder Stammsilbe heißt. Was muß aber nun die Ursache sein, daß jedes dieser Wörter bei gleicher Stammsilbe doch einen verschiedenen Sinn hat?

(Die Ursache liegt in den verschiedenen Vor= und Nachsilben.)

Durch andere Vor= und Nachsilben also, die man der Stammsilbe beifügt, entstehen neue Wörter. Man heißt deßhalb diese Silben auch Ableitsilben, und die durch sie gebildeten Wörter: abgeleitete Wörter, während man dasjenige Wort, aus welchem neue Wörter entstanden sind, Stammwort heißt.

29.

Bildet aus folgenden Hauptwörtern neue (abgeleitete) Hauptwörter durch Anhängung der Silbe: in.

Beispiel: Christ — Christin, Jude — Jüdin.

Kaiser, König, Herzog, Fürst, Graf, Baron, Minister, Staatsrath, Herr, Bürger, Bauer, Städter, Landmann, Gatte, Freund, Bayer, Sachse, Schweizer.

*
* *

Setzet diese neugebildeten Hauptwörter mit dem bestimmten Geschlechtsworte in die Mehrzahl und merket: daß man in der Mehrzahl innen schreibt.

Beispiel: Die Kaiserinnen ꝛc.

30.

Bildet aus folgenden Hauptwörtern neue Hauptwörter durch Anhängung der Silbe: er.

Beispiel: Koburg — Koburger.

Amberg, Austerlitz, Bern, Berlin, Coblenz, Darmstadt, Ebersdorf, Eger, Eichstädt, Eisleben, Erfurt, Forchheim, Frankfurt, Friedrichshall, Fürth, Genf, Germersheim.

*
* *

Hof, Hanau, Heilbronn, Hamburg, Landshut, Leipzig, Lindau, Linz, Nürnberg, Rom, Schwarzburg, Triest, Wien.

*
* *

Hut, Schaf, Schiff, Schule, Fisch, Apotheke, Kram, Lauf, Glas, Kauf, Fleisch, Seil, Wacht, Topf, Kohle, Schnitt, Zahl, Traum, That, Ritt, Stadt, Schrein, Streit, Kampf, Spiel.

31.

Bildet aus nachstehenden Hauptwörtern abgeleitete Hauptwörter.

a) Durch Anhängung der Silbe **ner**. (Bei Wörtern, die auf **e** enden, fällt jedoch dieses **e** weg.

Beispiel: Bild — Bildner; Rede — Redner.

Schuld, Kirche, Rede, Lüge, Flasche, Harfe, Klause.

b) Durch Anhängung der Silbe **ler.**

Tisch, Kunst, Nadel, Gürtel, Beutel, Sattel.

c) Durch Anhängung der Silbe: **ei.**

Bauer, Brauer, Fischer, Färber, Gärtner, Jäger, Maler, Reiter, Schäfer, Tyrann, Gerber, Bäcker.

* * *

Drucker, Buchhalter, Vogt, Prahler, Klausner, Bettel, Betrüger, Weber, Ziegelbrenner, Schinder, Fallmeister, Seifensieder, Gießer, Spieler, Abt, Häfner, Töpfer, Mauer.

32.

Bildet aus nachstehenden Hauptwörtern abgeleitete Hauptwörter.

a) Durch Anhängung der Silbe: **schaft.**

Gesell, Meister, Juden, Bürger, Kaufmann, Erbe, Nachbar, Vetter, Bürger, Diener, Herr, Gevatter, Bruder, Freund, Feind, Knecht, Pilger, Ritter, Mann, Landsmann, Wirth, Geräth, Graf, Land, Vormund.

b) Durch Anhängung der Silbe: **thum.**

Christen, Juden, Heiden, Fürsten, Preußen, Russen, Helden, Priester.

* * *

Kaiser, König, Herzog, Papst, Luther, Besitz, Alter.

c) Durch Anhängung der Silbe: **heit.**

Thor, Kind, Narr, Thier, Mensch, Christen.

33.

Durch Anhängung der Silben: **chen** und **lein** entstehen Verkleinerungswörter, deßhalb nennt man auch diese beiden Silben Verkleinerungssilben.

Bildet aus nachstehenden Hauptwörtern andere Hauptwörter.

a) Durch Anhängung der Silbe: **lein.**

Ast, Bach, Baum, Bank, Bild, Blume, Dach, Ei, Fisch, Glas, Hund, Krug, Korb, Kind, Kleid, Kammer, Lamm, Messer, Mütze, Nase, Ochs, Pferd, Rock, Schaf, Stein, Strich, Uhr, Volk, Wurm, Wort, Zange.

b) Durch Anhängung der Silbe **chen.**

Amt, Ball, Braten, Boden, Balken, Bube, Dorf, Dorn, Esel, Faß, Faden, Gut, Grube, Hammer.

Bemerkung. Hat das Stammwort ein langes **ſ**, so geht dasselbe beim abgeleiteten in kurzes **s** über, z. B. Dose, Döschen; endigt das Stammwort auf **ch** oder **g**, so wird beim abgeleiteten des Wohllautes wegen die Silbe, **el** noch eingeschoben, z. B. Tuch — Tüchelchen. Beobachtet dieß!

Bach, Buch, Spruch, Blase, Hase, Rose, Wiese, Ding, Krug.

* * *

Stadt, Land, Kamm, Haus, Hut, Hof, Kopf, Karl, Mann, Ofen, Pauline, Reif, Rad, Sohn, Suppe, Tochter, Vögel, Wurst, Zopf, Stall, Stein, Stock, Bruder, Lampe, Streich, Strich, Kiste.

34.

Bildet aus nachstehenden Hauptwörtern neue Hauptwörter.

a) mittelst der Nachsilbe **ling**.

Jahr, Nest, Flucht, Daume, Sold, Hof, Miethe, Lehre, Gunst, Nachkommen, Witz, Zucht, Liebe, Junge.

b) Durch Vorsetzung der Silbe: **un**.

Aufmerksamkeit, Achtsamkeit, Artigkeit, Bescheidenheit, Behutsamkeit, Dank, Ehre, Fleiß, Friede, Glück, Glaube, Heil, Gehorsam, Gerechtigkeit, Lust, Mensch, Recht, Rath, Reinlichkeit, Ruhe, Sinn, Tugend, Treue, Stern, Verstand, Vermögen, Wille, Zeit, Zucht, Zierde.

*
* *

c) Mittelst der Vorsilbe **ur**.

Form, Grund, Gebirge, Großvater, Geschichte, Enkel, Theil, Geschlecht, Ahnen, Aeltern, Sache.

b) Mittelst der Vorsilbe **erz**.

Bischof, Bisthum, Engel, Diözese, Herzog, Herzogthum, Katholik, Protestant, Vater.

35.

Gebet von folgenden abgeleiteten Hauptwörtern die Stammwörter an.

Beispiel: Thäter — That.

Bamberger, Berliner, Betrieb, Begriff, Bettler, Dresdener, Drucker, Däumling, Durlacher, Erbschaft, Ebersdorfer, Feindschaft, Freundschaft, Freiburger, Glaser, Gerberei, Gothaer, Günzburger, Gärtner, Hamburger, Herrscher, Herzogthum, Ju-

denthum, Innsbrucker, Jährling, Jüngling, Kirchner, Künstler, Knechtschaft, Kieler, Kannstadter, Laibacher, Leidenschaft, Lungensucht, Lügner, Mauerer, Mauerei, Münchner, Meisterschaft, Nassauer, Nadler, Nestling, Niederländer.

* * *

Oesterreicher, Offenbacher, Opferung, Unschuld, Ursache, Ulmer, Ungehorsam, Pariser, Petersburger, Priesterschaft, Quintchen, Redner, Ruhmsucht, Schlosserei, Städter, Tänzer, Vorsorge, Wagner, Zeitung.

36.

Bildet aus nachstehenden Zeitwörtern Hauptwörter.

a) Dadurch, daß ihr die Silbe **en** in die Silbe **er** verändert.

Beispiel: schreiben — Schreiber.

arbeiten, androhen, aufladen, anbeten, abdecken, abführen, anführen, anstiften, brauen, backen, bezahlen, bereiten, beizen, binden, dreschen, drucken, empfangen, entdecken, entführen, einspannen, einsenden, fischen, finden, führen, fangen, forschen, feilen, geben, gießen, gebieten, hüten, helfen, horchen.

* * *

jagen, kaufen, kehren, kriegen, klagen, laufen, lauten, malen, pflanzen, pflegen, prahlen, prassen, pressen, raufen, rechnen, spielen, sehen, seihen, spotten, stoßen, steinigen, sprechen, tanzen, treffen, tauchen, tragen, trösten, überziehen, überbringen,

verkaufen, weben, wühlen, zanken, zeichnen, zeigen, zerstören.

37.

Bildet aus nachstehenden Zeitwörtern Hauptwörter, indem ihr die Silbe **en** weglasset! setzet auch noch ein bestimmtes Geschlechtswort vor.

Beispiel: blicken — der Blick.

arbeiten, anfangen, anblicken, ankaufen, befehlen, beweisen, danken, drucken, baden, betten, fischen, fangen, fristen, graben, glücken, gebrauchen, gebieten, grüßen, hassen, kaufen, kosten, kriegen, laufen, lauten.

* * *

loosen, mitlauten, nachtragen, ölen, pachten, putzen, prunken, rauchen, rauben, spielen, stossen, siegen, scherzen, spotten, spassen, spießen, schlafen, spalten, tanzen, vergleichen, zanken.

38.

Bildet aus nachstehenden Zeitwörtern Hauptwörter.

a) Dadurch, daß ihr von der Endsilbe nur das **n** weglasset und ein bestimmtes Geschlechtswort vorsetzet.

Beispiel: erben — der Erbe; lieben — die Liebe.

bitten, eilen, folgen, fragen, glauben, haben, klagen, lehren, lügen, plagen, reden, ruhen, sagen, schrauben, schanzen, strafen, winden, waschen, binden, klingen, rollen, wichsen, schmieren, schwächen.

b) Dadurch daß ihr die Silbe **en** in **el** verändert.

Beispiel: kreisen — Kreisel.

decken, heben, henken, gürten, kreisen, röthen, schlagen, stoßen.

c) Mittelst der Vorsilbe **ge**; setzet auch noch das bestimmte Geschlechtswort voraus.

Beispiel: zwitschern — das Gezwitscher.

ächzen, brüllen, bellen, binden, brauchen, eilen, fühlen, flüstern.

* * *

hören, heulen, hängen, hegen, jüdeln, jodeln, klatschen, klappern, krächzen, läuten, latschen, lachen, lispeln, mischen, prahlen, plaudern, quacken, quitschen, rasseln, rollen, reden, schmieren, schwätzen, schlürfen, schmettern, schnaufen, schnullen, schnurren, tändeln, winden, würzen, zanken, zaudern.

39.

Bildet aus nachstehenden Zeitwörtern abgeleitete Hauptwörter mittelst der Nachsilbe **ung**.

Beispiel: ändern — Aenderung.

abwaschen, abwenden, ansehen, anmerken, aufdecken, ausbreiten, auszahlen, auffinden, anbeten, anhören, anfügen, abändern, befreien, bemühen, bestrafen, besorgen, belehren, besänftigen, betreiben, bezahlen, bestürmen, besinnen, befriedigen, beloben, bedecken, bedachen, bezaubern, besitzen, darbringen, darreichen, erhören, erfahren, empfehlen, empfinden, erfrischen, färben, feuern, fälschen, gelten, gründen, halten, heilen, hoffen, kleiden.

* * *

laden, mischen, niederlegen, niederhalten, namhaftmachen, opfern, ölen, öffnen, prüfen, räumen,

räuchern, reiben, rüsten, reinigen, senden, sömmern, steigen, stimmen, stören, vermachen, vermischen, verstimmen, verhindern, verhöhnen, verdrehen, verdünsten, verkleiden, verschiffen, verrichten, versenden, vertheilen, verschieben, verrechnen, vorrufen, vorsehen, vorführen, wenden, wandern, zahlen, zählen, zahnen, zähmen, zeichnen, zucken.

40.

Bildet aus nachstehenden Eigenschaftswörtern Hauptwörter.

a) durch Anhängung der Silbe **ling**.

Beispiel: jung — Jüngling.

fremd, frisch, früh, lieb, schwach, weich.

b) durch Anhängung der Silbe **schaft**.

baar, bereit, gefangen, gesandt, kund, leibeigen, verwandt.

c) Durch Anhängung der Silbe **thum**.

eigen, heilig, reich.

d) Durch Anhängung der Sille **heit**.

klug, dumm, frech, gesund, hoch, krank, keck, rauh, taub, wahr.

e) Durch Anhängung der Silbe **keit**, wobei einige vorher noch die Silbe **ig** erhalten.

Beispiel: geschäftig — Geschäftigkeit; herzhaft — Herzhaftigkeit.

munter, matt, muthlos, müde, artig, ängstlich, arbeitsam, aufmerksam, bieder, bitter, dankbar, dauerhaft, dünkelhaft, durchsichtig.

* * *

betriebsam, ehrlos, emsig, einig, eilig, eilfertig,

furchtsam, friedfertig, fromm, fröhlich, freundlich, gerecht, genügsam, herzhaft, herzlich, heilig, häuslich, innig, kostbar, kraftlos, klein, lieblos, lieblich, neu, öffentlich, plauderhaft, rathlos, schamlos, schamhaft, schädlich, schuldig, traurig, tapfer, theilbar.

41.

Bildet aus folgenden Hauptwörtern abgeleitete Eigenschaftswörter durch Anhängung der Silbe: **ig**.

Beispiel: Wolle — wollig.

Ast, Blut, Brei, Berg, Bund, Bruch, Dorn, Durst, Dunst, Duft, Ecke, Eile, Eifer, Fleiß, Fluß, Flucht, Farbe, Faser, Flocke, Faser, Gewalt, Geduld, Gift, Gier, Geist, Geiz, Glaube, Güte, Gespräch, Geschäft, Haar, Hunger, Harz, Hügel, Haut, Hitze, Jahr, Inbrunst, Kalk, Koth, Kitzel, Knorpel, Kraft, Kropf, Krampf, Kante, Knollen, Knoten, Lehm, List, Last, Lust, Luft, Locke, Maß, Moos, Muth, Macht.

* * *

Mißton, Mißmuth, Noth, Narbe, Neid, Pracht, Pfund, Ruß, Rauch, Rost, Ruhe, Reue, Saft, Sand, Salz, Schwindel, That, Unschuld, Unverstand, Umsicht, Verdacht, Wasser, Wind, Wolke, Wald, Wille, Wolle, Wulst, Zucht, Zunft, Zeit, Zorn.

42.

Bildet aus folgenden Hauptwörtern Eigenschaftswörter mittelst der Nachsilbe **lich**, wobei manche den Umlaut bekommen.

Beispiel: Lob — löblich.

Angst, Abscheu, Absicht, Bild, Brief, Bruder, Bürger, Bedenken, Bedauern, Betrug, Ernst, Ende, Freund, Friede, Frage, Ehre, Gefahr, Grund, Gram, Gemüth, Gemach, Herbst, Haß, Haus, Herr, Hof, Herz, Herrschaft, Jahr, Jugend, Kind, Kunst, Kauf, Land, Liebe, Lob, Mann.

* * *

Mensch, Monat, Ost, Ort, Person, Pein, Rede, Ruhm, Schrift, Schande, Strafe, Schmerz, Schrecken, Sitte, Schimpf, Stunde, Tag, Trug, Trost, Unglück, Umstand, Vater, Wort, Meister.

43.

Bildet aus nachstehenden Hauptwörtern abgeleitete Eigenschaftswörter, mittelst der Nachsilbe: **isch**.

Beispiel: Lügner — lügnerisch.

Aberglaube, Abgott, Argwohn, Asiat, Barbar, Bibel, Bayer, Bauer, Bettler, Bube, Bamberg, Dieb, Engel, Egypten, Heuchler, Holland, Hund, Kind, Köln, Kaufmann, Laune, Lügner, Lappe, Mörder, Münchner, Narr, Neid.

* * *

Räuber, Russe, Rom, Sachse, Spott, Sturm, Schwärmer, Thier, Tücke, Ungar, Verschwender, Vieh, Wiener, Würtemberger, Würzburg, Franzose, Dichter, Betrüger, Himmel, Oesterreich, Prahler, Schwein, Zank.

44

Bildet aus nachstehenden Hauptwörtern Eigenschaftswörter,
a) mittelst der Nachsilbe **haft**.

Beispiel, Fieber — fieberhaft.

Eckel, Fabel, Fieber, Gewissen, Gewürz, Laster, Meister, Mangel, Scham, Scherz, Schmerz, Sünde, Schauder, Schaden, Stand, Tadel, Tugend, Vortheil.

b) Mittelst, der Nachsilbe: **en**.

Beispiel, Tuch — tuchen.

Kattun, Metall, Gold, Sammet, Tuch, Wolle, Seide, Damast, Baumwolle.

c) Durch Anhängung der Silbe **ern** oder durch ein bloßes **n**.

Beispiel: Glas — gläsern, Kupfer — kupfern.

Blech, Stroh, Blei, Zinn, Silber, Kupfer, Leder, Wachs, Bein, Glas, Elfenbein, Flachs, Hanf.

d) Durch Anhängung der Silbe: **sam**.

Arbeit, Betrieb, Ehre, Fiede, Furcht, Gewalt, Mühe, Sitte, Tugend.

e) Durch Anhängung der Silbe: **los**.

Ehre, Gefahr, Gefühl, Gewissen, Gehalt, Gestalt, Geruch, Geschmack, Gehör.

*
* *

Grund, Furcht, Heil, Kinder, Laut, Mühe, Scham, Schande, Tadel, Hirn, Sprache.

45.

Verbindet immer ein Eigenschaftswort mit einem Hauptworte.

Beispiel: Kleid, wollen — das wollene Kleid.

Tuch, seiden. Weste, damasten. Decke wollen. Schürze, baumwollen. Löffel, blechern. Kugel, bleiern. Teller, zinnern. Gabel, silbern. Münze, kupfern. Riemen, ledern. Kind, wächsern. Nase, wächsern. Knopf, beinern. Tintenfaß, gläsern. Kruzifix, elfenbeinern. Strick, flächsern. Seil, hänfern. Deckel, strohern.

Wer früher fertig wird als die Andern, der versuche sich in vollständigen Sätzen.

Beispiel: Ein seidenes Tuch wird theuer verkauft. Die damastenen Westen werden von Herren getragen.

46.

Bildet aus nachstehenden Zeitwörtern Eigenschaftswörter

a) mittelst der Silbe: **haft**.

Beispiel: scherzen — scherzhaft.

lügen, flattern, plaudern, naschen, scherzen, zagen.

b) mittelst der Silbe: **sam**.

Beispiel: bilden — bildsam.

achten, arbeiten, aufmerken, bilden, biegen, dulden, empfinden, folgen, genügen, lenken, rathen, sparen, wachen.

c) Mittelst der Silbe: **bar**.

Beispiel: theilen — theilbar.

brauchen, brennen, dehnen, essen, fahren, fühlen, halten, heilen, hören, kosten.

* * *

messen, kennen, reizen, schmelzen, schiffen, tragen, trennen, trinken, theilen, waschen, wohnen, zählen, zahlen.

47.

Bildet abgeleitete Eigenschaftswörter mittelst der Nachsilbe: **lich**.

a) Aus folgenden Zeitwörtern:

bedauern, begreifen, beharren, bewegen, bestechen, dienen, erfreuen, ersinnen, erweisen, erheben, ermessen, gebrauchen, glücken, hindern, hassen, reden, rathen, schaden, schicken, schmerzen, sterben, tödten, thun, verderben, verdauen, verachten, verwerfen, zerbrechen; z. B. tödten — tödtlich.

b) Aus folgenden Eigenschaftswörtern:

arm, bitter, blau, braun, grün, gelb, karg, klein, krank, lang, roth, sauer, schwarz, schwach, schwer, süß, treu, weich, weiß, zart; z. B. krank — kränklich.

* * *

Diejenigen, welche früher fertig werden als die Andern versuchen sich in Sätzen.

Beispiel: Kein Richter soll bestechlich sein. Vornehme Leute sind weichlich ꝛc.

48.

Bildet aus nachstehenden Hauptwörtern abgeleitete Zeitwörter.

a) Mittelst der Nachsilbe: **en**.

Beispiel: Lob — loben.

Arbeit, Dank, Dunst, Durst, Eifer, Fisch, Faß, Finger, Flucht, Gras, Glanz, Glück, Kamm, Kampf, Kleid, Kauf, Keil, Koch, Knopf, Leid, Laut, Lob, Mund, Opfer, Pflug, Putz, Qual, Rauch, Ruhe, Schande, Salz, Schlag, Schmalz, Schmied, Streit, Streich, Sturm, Trost, Traum, Theil, Tag, Tanz, Wahl, Zahl.

b) mittelst der Nachsilbe **ern** oder mittelst eines blossen **n**.

Beispiel: Rauch — räuchern. Hammer — hämmern.

Asche, Aerger, Dauer, Hader, Hammer, Hunger, Kummer, Meister, Rad, Rauch.

c) Mittelst der Nachsilbe **eln**.

Beispiel: Witz — witzeln.

Aug, Baum, Farbe, Falte, Frost, Gang, Hand, Karten, Sreich, Schlange, Spott, Tand, Wurf.

* * *

Diejenigen, welche vor den Andern fertig werden, wollen sich in Sätzen versuchen, in denen die neugebildeten Wörter vorkommen.

Beispiel: Jeder Mensch soll arbeiten. Wer Wohlthaten empfangen hat, vergesse nicht, dafür zu danken.

49.

Bildet aus nachstehenden Zeitwörtern abgeleitete Zeitwörter mittelst der Vorsilbe **be**.

Beispiel: setzen — besetzen,

arbeiten, bauen, ackern, fahren, gehen, hauen, kehren, laufen, loben, lauschen, merken, rechnen, richten, rauschen, säen, schenken, schießen, schreiben, schneiden, sprechen, schreien, stricken, strafen, steigen, setzen, pflanzen, wachen, werfen.

* * *

danken, denken, eilen, eifern, fehlen, fühlen, dauern, graben, greifen, harren, herrschen, malen, nagen, reden, reisen, riechen, rufen, rathen, reinigen, rennen, räuchern, sehen, schauen, schiffen, sinnen, schließen, spritzen, sorgen, suchen, tragen, treiben, treten, zahlen.

50.

Bildet aus nachstehenden Zeitwörtern abgeleitete Zeitwörter mittelst der Vorsilbe **ver**.

Beispiel: tagen — vertagen.

arbeiten, bieten, bohren, blühen, brauchen, brennen, brühen, bauen, bitten, drehen, dämpfen, dünsten, dürsten, dehnen, blasen, braten, backen, fließen, fliegen, bluten, flößen, fangen, fahren, fehlen, führen, feilen, fressen, geben, gießen, graben, greifen, handeln, hindern, heißen, juchzen.

* * *

putzen, prasseln, pflegen, pfeffern, pfuschen, puffen, quellen, reden, rathen, reiten, rauchen, reisen, reißen, reiben, säen, sieden, seihen, schie-

ben, schreien, schnitzen, schnaufen, schwätzen, schneiden, schleudern, schlagen, schlafen, schließen, stehen.

51.

Bildet aus nachstehenden Zeitwörtern abgeleitete Zeitwörter.

a) Mittelst der Vorsilbe: **ent.**

Beispiel: gehen — entgehen.

arten, bieten, binden, decken, erben, fesseln, fliehen, fahren, gehen, heben, kleiden, laufen, lehnen, nehmen, quellen, reißen, springen, schlafen, siegeln, schlagen, schließen, stehen, winden, wohnen, waffnen, weichen, ziehen, ehren.

b) Mittelst der Vorsilbe **er.**

Beispiel: trinken — ertrinken.

arbeiten, bauen, brechen, denken, dichten, betteln, bitten, bieten, eifern, fahren, finden, forschen.

* * *

langen, liegen, messen, rathen, reichen, schallen, sehen, setzen, sinnen, suchen, scheinen, schaffen, schöpfen, trinken, tönen, wachen, wecken.

52.

Bildet aus nachstehenden Zeitwörtern abgeleitete Zeitwörter.

a) Mittelst der Vorsilbe **miß.**

gönnen, glücken, deuten, fallen, handeln, kennen, rathen, trauen.

b) Mittelst der Vorsilbe **emp.**

fehlen, fangen, finden.

c) Mittelst der Vorsilbe **zer.**

brechen, drücken, fressen, fließen, hauen, kochen, nagen, platzen, schmelzen, schellen, springen, setzen, stechen, stören, reiben, theilen, trennen, zupfen, zausen.

* * *

Diejenigen, welche früher fertig werden als die Anderen, wollen sich in Sätzen versuchen.

Beispiel: mißgönnen — Man soll keinen Menschen sein Glück mißgönnen. Manche unserer Unternehmungen mißglücken.

53.

Gebet von folgenden abgeleiteten Wörtern die Stammwörter an. (Wird mündlich durchgenommen.)

Bräuerin, Schülerin, Gattin, Löwin, Knäbchen, Männchen, Röschen, Tüchelchen, Büchelchen, Flüchtling, Frühling, Jüngling, Züchtling, Feindschaft, Verlassenschaft, Bürgerschaft, Erbschaft, Verwandtschaft, Christenthum, Heidenthum, Irrthum, Bildung, Sättigung, Pflanzung, Waldung, Menschheit, Dummheit, Schäferei, Conditorei, Tyrannei, Balgerei, Wildniß, Geächze, Unwille, Mißgestalt, Urform, Erzbischof, Tischler.

* * *

Geheimniß, Behältniß, Gekrächze, Getränke, Geströb, Geblüt, Bescheidenheit, Unglück, Mißgriff, Urgroßmutter, Erzbisthum, Schreiber, Thäter, Städter, Pförtner, Gehölz, Gebüsch, Gewässer, Versteinerung, Verbesserung, diebisch, kindisch, kraft-

los, tadelhaft, tugendhaft, Frömmling, Bereitschaft, wollig, eckig, absichtlich, jährlich, golden, kattunen, gläsern, wächsern, elfenbeinern, sittsam, brauchbar.

X. Zusammengesetzte Wörter.

Wenn man mehrere Wörter in eines vereinigt, so entstehen zusammengesetzte Wörter, z. B. Feld und Frucht — Feldfrucht. Gras und Garten — Grasgarten, Feldfrucht und Grasgarten sind also zusammengesetzte Wörter. (Warum?) Bei jedem zusammengesetzten Worte nennt eines davon den Hauptgegenstand, an den man denken soll, und dieses Wort heißt deshalb, Grundwort; das andere, heißt Bestimmungswort, weil es das Grundwort genauer bestimmt. Wenn ich z. B. sage: Grasgarten, Baumgarten, Gemüsegarten, Blumengarten; — welches Wort ist der Hauptgegenstand in diesen 4 zusammengesetzten Wörtern? (Das Wort Garten.)

Richtig. Bei jedem dieser 4 zusammengesetzten Wörter denkt man an einen Garten, aber immer an einen andern; Garten ist also in diesen 4 Wörtern das Grundwort oder der Hauprgegenstand, und die Wörter: Gras, Baum, Gemüse und Blumen sind Bestimmungswörter.

54.

Vereiniget immer zwei der folgenden Hauptwörter in eines.

Beispiel. Berg und Predigt — Bergpredigt.

Apfel und Blüthe. Blumen und Garten. China und Rinde. Dienst und Fertigkeit. Eis und Grube. Fisch und Thran. Garten und Thür. Hof und Hund. Jagd und Hund. Kram und Laden. Lust und Schloß. Maus und Falle. Noth und Brücke. Ohr und Schmerzen. Papier und Ballen. Quitten und Baum. Rath und Haus. Schiff und Brücke. Thon und Geschirr. Uhr und Feder. Wald und Baum. Zeit und Schrift.

* * *

Baum und Stamm. Haus und Thüre. Haus und Thier. Feld und Frucht. Fenster und Glas. Vater und Land. Heu und Wage. Pfirsich und Blüthe. Quartal und Zahlung. Ufer und Bank. Wasser und Mühle. Zank und Apfel. Schuh und Schnalle. Ofen und Schirm. Garten und Zaun. Land und Strasse.

55.

Fortsetzung.

Affen und Liebe. Brod und Baum. Chor und Rock. Deichsel und Nagel. Essig und Fabrik. Finger und Ring. Geld und Beutel. Hunger und Tod. Igel und Fleisch. Kunst und Mühle. Lamm und Fell. Mark und Graf. Nebel und Flecken. Oel und Krug. Pflaster und Stein. Ruhe und

Platz. Stein und Platte. Thurm und Uhr. Uhr und Gehäuse. Vater und Pflicht. Wald und Spitze. Zug und Vogel.

*
* *

Dachs und Höhle. Fuchs und Balg. Gans und Leber. Schaf und Wolle. Thurm und Spitze. Wasser und Höhe. Silber und Geld. Gold und Münze. Eisen und Draht. Stroh und Dach. Glas und Scheibe. Gips und Figur. Filz und Hut. Asphalt und Pflaster. Wachs und Kerze. Mehl und Speise. Milch und Suppe. Pelz und Rock. Schnee und Mann. Land und Thier. Feld und Schlacht. Maul und Korb. Seil und Tänzer Feld und Weg.

56.

Oft müssen dem Bestimmungswort ein oder mehrere Buchstaben als Verschmelzungslaute angehängt oder eingeschoben werden, z. B. Freundschaft und Dienst — Freundschaftsdienst, Tag und Buch — Tagebuch; oft wird aber auch bei dem Bestimmungsworte die Endung **e** abgeworfen, z. B. Eile und Gut — Eilgut, Erde und Beere — Erdbeere. Beobachtet dieses bei der nächstfolgenden Aufgabe.

Setzet immer zwei der folgenden Hauptwörter in eines zusammen!

Amt und Diener. Birne und Baum. Dieb und Bande. Esel und Ohren. Freiheit und Krieg.

Gott und Lohn. Himmel und Segen. Jahr und Frist. König und Krone. Leib und Stärke. Mensch und Liebe. Narr und Kappe. Pfau und Feder. Rose und Duft. Seide und Raupe. Strauß und Ei. Quelle und Wasser. Wolle und Zeug. Ziege und Bart.

*
* *

Adler und Flügel. Brücke und Zoll. Dame und Mantel. Ehre und Punkt. Freude und Geschrei. Hirt und Flöte. Jahr und Rechnung. Kalb und Braten. Liebe und Werk. Mönch und Kutte. Pferd und Fuß. Quitte und Baum. Schule und Knabe. Stern und Licht. Zeitung und Nachricht.

XI. Mehrfach zusammengesetzte Wörter.

Man kann nicht bloß zwei, sondern selbst drei, vier und noch mehr Wörter in eines vereinigen; oder was dasselbe ist: man kann schon zusammengesetzte Wörter wieder mit andern vereinigen. Ein solches Wort heißt dann ein mehrfach zusammengesetztes; z. B. Vaterland und Liebe — Vaterlandsliebe; Post, und Stallmeister — Poststallmeister; Federmesser, Klingen und Macher. Federmesserklingenmacher. Bei mehrfach zusammengesetzten Wörtern ist also entweder schon das Bestimmungswort oder das Grundwort ein zusammengesetztes, oder es sind beide zugleich schon zusammengesetzte Wörter. Wir werden später noch davon reden.

57.

Vereiniget drei und vier der nachstehenden Hauptwörter in ein mehrfach zusammengesetztes Hauptwort.

Adler, Flügel und Federn. Baum, Ast und Loch. Cylinder, Uhr und Feder Dorf, Barbier und Frau. Essig, Siederei und Besitzer. Flieder, Blumen und Thee. Gabel, Griff und Stift. Haus, Thür und Schloß. Knaben, Schule und Haus. Land, Bau und Meister. Maschinen, Bau und Meister. Noth, Jahr und Unterstützung. Oel, Licht und Lampe. Priester, Chor und Rock. Quelle, Wasser und Trank. Rath, Haus, Thür und Schloß. Schule, Kinder und Fest. Thurm, Uhr und Gewicht. Ufer, Sand und Loch. Vitriol, Säuere und Bereitung. Wagen, Rad und Nagel.

* * *

Amt, Diener und Besoldung. Bier, Brauer und Meister. Rind, Fleisch, Suppe, Fett. Uhr, Macher und Geselle. Schnupf, Tabak, Dosen und Deckel. Garten, Thür, Schloß und Riegel. Post, Stall und Meister. Feder, Messer, Klingen und Macher. Tisch, Platten und Kante. Gips, Figuren und Macher. Gans, Leber und Klöß. Guß, Eisen und Platte. Feld, Branntwein und Flasche. General, Stab und Offizier.

XII. Zusammengesetzte Eigenschafts- und Zeitwörter.

Auch Eigenschafts- und Zeitwörter können mit Hauptwörtern zusammengesetzt werden; das Grundwort entscheidet dabei die Wörterklasse, (ist nämlich das Grundwort ein Hauptwort, so ist das zusammengesetzte Wort immer ein Hauptwort; ist das Grundwort aber ein Eigenschaftswort, so ist das zusammengesetzte Wort ein Eigenschaftswort, und ist das Grundwort ein Zeitwort, so ist das zusammengesetzte Wort ein Zeitwort); z. B. Edelmuth ist ein zusammengesetztes Hauptwort; himmelblau ist ein zusammengesetztes Eigenschaftswort; lustwandeln ist ein zusammengesetztes Zeitwort.

58.

Setzet immer ein Eigenschafts und Hauptwort zusammen.

Beispiel: Gras, grün — grasgrün; Geist und arm — geistesarm.*)

Apfel, grün; Blut, arm; Baum, leer; Eis, kalt; Feder, leicht; Geist, reich; Geist, leer; Geist, krank; Geist, schwach, Engel, rein; Fisch, reich; Gold, reich; Hilfe, reich; Gott, ähnlich; Glück, selig; Gold, gelb; Himmel, blau; Kunst, recht; Liebe, reich; Mensch, leer; Noth, dürftig; Obst, reich; Pflicht, mäßig; Stein hart.

---

*) Beachtet dabei, daß oft ein Laut weggelassen, oft aber auch ein oder einige Laute zur besseren Verschmelzung eingeschoben werden.

* * *

Angst, voll; Bücher, reich; Silber, weiß; Gold, gelb; Schwefel, gelb; Ziegel, roth; Stein, reich; Scharlach, roth; Weizen, gelb; Veilchen, blau; Korn, blau; Pflicht, widrig; Gesetz, mäßig; Essig, sauer; Zucker, süß; Mehl, reich; Harfen, mäßig; Takt, los; Glocken, artig; Feuer, roth.

59.

Setzet immer ein Zeit- und Hauptwort zusammen und beobachtet dabei, daß das Zeitwort die Endung **en** oder **n** verliert.

Beispiel: erben, Theil — Erbtheil.

beißen, Korb; brennen, Ofen; bügeln, Eisen; braten, Spieß; bannen, Bulle; drehen, Orgel; drechseln, Bank; fehlen, Tritt; fehlen, Schuß; fahren, Weg; hüten, Knabe; heilen, Verfahren; heilen, Apparat; herrschen, Sucht; kehren, Besen; kardätschen, (die Wolle kämmen) Mädchen; lesen, Buch.

* * *

messen, Apparat; münzen, Fuß; melken, Stuhl; nennen, Wort; pflegen, Vater; pflegen, Mutter; pflanzen, Anstalt; pflanzen, Schule; reiten, Knecht; schreiben, Feder; schreiben, Meister; schreiben, Pult; schreiben, Stube; singen, Knabe; singen, Vogel; schreiben, Kunst; sprechen, Uebung; schwimmen, Meister; schwimmen, Anstalt; schwimmen, Schule; tanzen, Bär; treiben, Eis.

60.

Setzet immer zwei Eigenschaftswörter zusammen!

Beispiel: taub, stumm — taubstumm.

arm, selig; bitter, süß; bunt, farbig; bös, willig; blaß, roth; braun, roth; dunkel, blau; dunkel, grün; grün, gelb; gut, artig; hell, grün; leicht, gläubig; leicht, sinnig; lau, warm; jäh, zornig; schwarz, blau; russisch, grün; roth, gelb; weiß, gelb.

* * *

Wer früher fertig wird als die Anderen, der versuche Sätze zu bilden.

Beispiel: armselig — Viele Menschen müssen armselig leben. Manche Arznei schmeckt bittersüß 2c.

61.

Setzet nachstehende Hauptwörter auf eine doppelte Art zusammen; d. i. wechselt mit dem Bestimmungs- und Grundwort!

Beispiel: Thür, Flügel — Thürflügel, Flügelthür.

Baum, Garten; Baum, Oel; Blumen, Garten; Bier, Flasche; Dach, Ziegel; Eisen, Stab; Feder, Hut; Finger, Ring; Garten, Rose; Haus, Garten; Haus, Taube; Haus, Rath; Karten, Spiel; Meer, Salz; Salz, Quelle; Salz, Stein; Stein, Wein; Garten, Gras; Obst, Kern; Schuh, Schnallen; Uhr, Tasche; Milch, Kuh; Zug, Luft; Glas, Spiegel.

* * *

Wer früher fertig wird als die Anderen, der versuche seine Kraft in Sätzen!

Beispiel: Baumgarten — Ein Baumgarten gewährt uns im Sommer Schatten. Ein Gartenbaum wird gewöhnlich nicht so hoch, als ein Waldbaum 2c.

XIII. Fragen zur festeren Begründung des bisher Gelernten.

62.

Beantwortet jede einzelne Frage mit einem vollständigen Satze!

Beispiel: Wie heißen alle Kaufleute zusammen? — Alle Kaufleute zusammen heißen Kaufmannschaft.*)

Wie nennt man die Gemahlin eines Kaisers? Ministers? Barons? Präsidenten?

(er.) Wie nennt man einen Mann aus Frankfurt? Gotha? Petersburg? London?

(ner.) Wie nennt man einen Mann, der um Sold dient? Wie einen, der etwas schuldig ist? Wie einen, der eine Gewandtheit in der Rede besitzt? Wie einen, der lügt? Wie einen, der Flaschen, Butten, Tische, Nadeln verfertigt?

(ei.) Wie nennt man das Geschäft des Bauers? Brauers? Buchdruckers? Jägers?

* . *

Wie nennt man einen Mann aus Asien? Afrika? Europa? Amerika? Neuholland? Egypten? Oester=

*) Alle diese Fragen werden erst mündlich durch Beihilfe des Lehrers beantwortet, dann schriftlich bearbeitet.

reich? England? Frankreich? Rußland? Dänemark? Schweden? Italien?

63.

Fortsetzung.

(schaft.) Wir heißen alle Bürger einer Stadt? Wie nennt man das Gebiet eines Grafen? Wie heißen alle Diener eines Hauses? Wie alle Ritter zusammen? Wie alle Juden? Wie alle Nachbarn um uns herum?

(thum.) Wie heißt das Gebiet eines Kaisers? Herzogs? Fürsten? Wie nennt man alle Lehren, Sitten und Gebräuche der Christen? Juden? Heiden?

*
* *

(heit.) Wie nennt man alle Menschen in ihrer Gesammtheit? Wie alle Christen? (ei.) Wie nennt man ein Kloster, dem ein Abt vorsteht? Wie einen Gerichtsbezirk, dem ein Vogt vorsteht? Wie nennt man das Reden und Handeln eines Prahlers?

64.

(lein.) Wie nennt man einen kleinen Bach? Baum? Ochsen? Wie ein kleines Pferd? Wort? Volk? Wie eine kleine Blume? Kammer? Blase?

(ling.) Wie nennt man einen Vogel, der das Nest noch nicht verlassen kann? Wie einen Mann, der sich auf der Flucht befindet? Wie einen jungen Menschen, der sich noch in der Lehre befindet? Wie Menschen, die nach uns kommen?

*
* *

(los.) Wie heißt man die Handlungsweise desjenigen, der die Treue bricht? (bar.) Wie die Handlung desjenigen, der für empfangene Wohlthaten nicht dankt? (ig.) Wie die Gesinnungen und Handlungsweise dessen, der dem Worte Gottes nicht glaubt? Wie ist der Zustand eines Menschen, wenn er keine Ruhe hat?

65.

(ur.) Wie nennt man ein Gebirge, das seit der Schöpfung steht? Wie nennt man die Geschichte, welche uns Nachrichten über die früheste Menschheit bringt? (erz.) Wie nennt man ein Bisthum, dem ein Erzbischof vorsteht? (el.) Wie nennt man den Gegenstand, womit man etwas deckt? hebt? gürtet? prügelt? (thum.) Wie nennet man Gegenstände, die uns eigen sind? Wie nennt man einen Ort, der uns heilig sein soll?

*
* *

(heit.) Wie nennt man den Zustand eines Menschen, worin er sich gesund fühlt? Wie den Zustand, worin er sich krank fühlt? Wie nennt man den Zustand eines Menschen, worin er nicht hören kann? (keit.) Wie den Zustand, worin er sich munter, müde, ängstlich, arbeitsam, bieder zeigt?

64.

(ig.) Wie nennt man ein Brett, das Aeste hat? Wie einen Tisch mit vier Ecken? Wie eine Gegend,

die viele Berge hat? Wie einen Menschen, der Durst, Hunger hat?

(lich.) Wie nennt man eine Handlung, die Abscheu erregt? Wie nennt man ein Unternehmen, das uns in Gefahr versetzt? Wie eine Wunde, welche schmerzt? Wie kann eine Handlungsweise genannt werden, welche uns Ruhm bringt? Wie ist eine Nachricht, welche uns Trost bringt? Wie ist eine Speise, welche uns schadet?

* * *

(lich.) Wie ist eine Arbeit, welche uns Nutzen bringt? (haft.) Wie ist ein Thier, das in uns einen Eckel erregt? Wie ist eine Erzählung, die wie eine Fabel klingt? Wie ist ein Mensch, der stets dem Gewissen folgt? Wie ist eine Speise, welche viel Gewürz enthält? Wie ist eine Arbeit, welche viele Mängel hat? Wie ist ein Mensch, der sich schämt, etwas Unanständiges zu thun? Wie ist ein Mensch, der stets die Tugend übt?

76.

Fortsetzung.

(sam.) Wie nennt man einen Menschen, der sich fürchtet? Wie einen, der gerne und viel arbeitet? Wie nennt man eine Arbeit, die viel Mühe kostet? (los.) Wie nennt man einen Menschen, der keine Ehre mehr hat? Wie einen, der kein Gehör, keinen Geruch, keinen Geschmack hat? Wie nennt man einen Weg, der uns in keine Gefahr versetzt?

(h a f t.) Wie nennt man einen Knaben, der öfter lügt? plaudert? nascht? (b a r.) Wie nennt man ein Werkzeug, das man brauchen kann? Wie eines, das man nicht brauchen kann?

* * *

(b a r.) Wie ist ein Fluß, auf dem man schiffen kann? Wie ist ein Gegenstand, der getragen werden kann? Wie ist ein Kleiderstoff, der gewaschen werden kann? (e r n) Wie nennt man mit einem Worte die Handlung des Rauchmachens? Wie nennt man jene Handlung, wenn man einen Hader macht? Wie kann man kürzer sagen: Er schlägt mit einem Hammer auf das Eisen? (e l t.) Er hat ein wenig Frost? Er ist ein bischen krank? Er legt das Kleid in Falten? Er macht ein wenig Spott? Er wirft Würfeln? (b e.) Das Pferd ist mit Haaren versehen? Der Mann hat einen Rausch? Er macht sich viel Sorgen?

68.

Fortsetzung.

(v e r.) Wie kann man kürzer sagen: Er hat sein Haus in Miethe gegeben? Er hat sein Holz durch Verbrennen aufgezehrt? Das Wasser ist in Dünste emporgestiegen? Der Verwundete hat durch zu viel Blutverlust sterben müssen. (g e.) Wie sagt man mit anderen Worten: Der Gefangene hat die Flucht ergriffen? (e n t.) Der Vogel ist aus dem Vogelhause fortgeflogen? Der Vater hat seinen Sohn von der

Erbschaft ausgeschlossen? Der Kerkermeister hat dem Gefangenen die Fesseln abgenommen?

(Zusammensetzungen.)

Wie nennt man die Blüthe von einem Apfelbaume? Wie die Blüthe von einem Pfirsichbaume? Wie nennst du die Grube, worin Eis aufbewahrt wird? Wie den Thran von einem Fische?

* * *

Wie nennst du die Thüre an einem Garten, an einem Hause, an einem Zimmer? Wie den Hund, den der Jäger der Jagd wegen hält? Wie eine Falle, worin man Mäuse fängt? Wie einen Baum, an dem Quitten wachsen? Wie ein Geschirr aus Thon? Wie eine Zahlung, welche man alle Quartale macht? Wie eine Mühle, deren Räder vom Wasser bewegt werden? Wie eine Mühle, deren Räder vom Winde getrieben werden?

69.

Löset die zusammengesetzten Hauptwörter in der 55. Aufgabe eueres Hausheftes so in zwei Wörter auf, wie die gegebenen Beispiele zeigen, d. i., erklärt sie auf die kürzeste Weise, wie folgt.

Beispiele. Dachshöhle — die Höhle des Dachses; Eisendraht — der Draht aus Eisen; Strohdach — das Dach von Stroh; Oelkrug — der Krug mit Oel; Pflasterstein — der Stein zum Pflaster; Deichselnagel — der Nagel an der Deichsel; Amtsdiener — der Diener im Amte; Brückenzoll — ein Zoll für die Brücke.

70.

Fortsetzung.

Verfahret mit der 56. Aufgabe eueres Hausheftes ebenso!

XIV. Beugung der Haupt- und Geschlechtswörter (Declination.)

Beobachtet folgendes Wort in seinen Endsilben: „Buch, Buch**es**, Buch**e**, Büch**er**, Büch**ern**"; sind es jedesmal dieselben? Seht! Im Satze erleiden die Hauptwörter mancherlei Veränderungen; bald wachsen sie um einen oder mehrere Buchstaben, bald verlieren sie solche wieder.

Wenn ein Geschlechtswort vor dem Hauptworte steht, so verändert sich auch dieses; man nennt diese Veränderungen der Haupt- und Geschlechtswörter die Beugung oder Deklination derselben. Drückt man alle möglichen Veränderungen an den Haupt- und Geschlechtswörtern aus, so deklinirt man, was ihr in den folgenden Aufgaben thun sollt. Es gibt jedoch in der Einheit und Mehrheit nur 4 Endungen, die ihr an nachstehenden Sätzen der folgenden Aufgabe kennen lernen sollt.

71.

Schreibet von nachstehenden Sätzen bloß das Wort „Buch" mit dem Geschlechtsworte ab!

Einheit.

1. Das Buch dient zum Lernen.
2. Des Buches Inhalt macht mir viele Freude.

3. Dem Buche gehört ein besonderer Platz.
4. Das Buch sollen die Kinder rein halten.

Mehrheit.

1. Die Bücher dienen zum Lernen.
2. Der Bücher Inhalt macht mir viele Freude.
3. Den Büchern gehört ein besonderer Platz.
4. Die Bücher sollen die Kinder rein halten.

Deklinirt nach dem abgeschriebenen Muster ebenso die Hauptwörter:

Feld, Haus, Land, Lamm, Kind, Blatt.

*
* *

Kleid, Weib, Thal, Lied, Loch.

72.

Schreibet von folgenden Sätzen bloß das Wort „Vater" mit dem Geschlechtsworte ab und merket auf die Veränderung beider Wörter.

Einheit.

1. Der Vater steht der Familie vor.
2. Des Vaters Mühe und Arbeit ist sehr groß.
3. Dem Vater sollen die Kinder dankbar sein.
4. Den Vater soll man nie betrüben.

Mehrheit.

1. Die Väter stehen der Familie vor.
2. Der Väter Mühe und Arbeit ist sehr groß.
3. Den Vätern sollen Kinder dankbar sein.
4. Die Väter soll man nie betrüben.

Deklinirt nach dem abgeschriebenen Muster ebenso die Hauptwörter:

Lehrer, Handwerker, Künstler, Maler.

*
* *

Bildhauer, Musiker, Bürger, Schreiber.

72.

Schreibet von folgenden Sätzen bloß das Wort „Mensch“ mit dem Geschlechtswort ab und merket auf die Veränderungen desselben.

Einheit.

1. Der Mensch ist ein vernünftiges Wesen.
2. Des Menschen Seele ist unsterblich.
3. Dem Menschen gehört die Erde.
4. Den Menschen fliehet das Wild.

Mehrheit.

1. Die Menschen sind vernünftige Wesen.
2. Der Menschen Seele ist unsterblich.
3. Den Menschen gehört die Erde.
4. Die Menschen flieht das Wild.

Deklinirt nach diesem Muster die Hauptwörter:
Graf, Fürst, Student, Monarch.

*
* *

Kandidat, Elephant, Hirsch, Trabant.

74.

Schreibet von folgenden Sätzen bloß das Hauptwort „Mutter“ mit dem Geschlechtsworte ab!

Einheit.

1. Die Mutter meint es gut mit uns Kindern.
2. Der Mutter Sorgfalt erzieht uns zum Guten.
3. Der Mutter sollen wir willig gehorchen.
4. Die Mutter sollen wir ehren und lieben.

M e h r h e i t.

1. Die Mütter meinen es gut mit uns Kindern.
2. Der Mütter Sorgfalt erzieht uns zum Guten.
3. Den Müttern sollen wir willig gehorchen.
4. Die Mütter sollen wir ehren und lieben.

Deklinirt nach dem abgeschriebenen Muster die Hauptwörter:

Tochter, Schwester, Leiter, Leier.

75.

Schreibet von folgenden Sätzen bloß das Hauptwort „Mann“ mit dem unbestimmten Geschlechtsworte ab!

1. Ein Mann wurde im Kriege erschossen.
2. Eines Mannes Rock wurde im Walde aufgefunden.
3. Einem Manne ist die Aufsicht über den Garten anvertraut worden.
4. Einen Mann hat die Polizei aufgegriffen.*)

Deklinirt ebenso mit dem unbestimmten Geschlechtsworte die Hauptwörter:

Sohn, Knecht, Dieb, Weg.

*

Wald, Baum, Thurm*, Stuhl*, Topf.

76.

Schreibet von folgenden Sätzen blos das Hauptwort „Magd“ mit dem unbestimmten Geschlechtsworte ab!

1. Eine Magd wurde ins Spital gebracht.

---

*) Die unbestimmten Geschlechtswörter haben keine Mehrzahl:

2. Die Treue einer Magd ist geprüft worden.
3. Einer Magd soll man den Lohn nicht vorenthalten.
4. Eine Magd hat sich die Mutter gedungen.

Deklinirt ebenso mit dem unbestimmten Geschlechtsworte:
Frau, Mutter, Tochter, Schwester.

*
* *

Nonne, Fürstin, Bank, Wiese, Blume.

77.

Schreibet von folgenden Sätzen bloß das Hauptwort „Kind“ mit dem unbestimmten Geschlechtsworte ab!

1. Ein Kind ist ins Wasser gefallen.
2. Eines Kindes Spielzeug ist ins Wasser gefallen.
3. Einem Kinde ist sein Buch weggekommen.
4. Ein Kind hat der Gutsherr kleiden lassen.

Deklinirt ebenso mit dem unbestimmten Geschlechtsworte:
Weib, Lamm, Schaf, Pferd.

*
* *

Feld, Land, Dorf, Haus.

XV. Die vier Fälle oder Kasus.

Diese 4 Endungen an den Haupt- und Geschlechtswörtern heißen auch Beugungsfälle oder Casus; ihre Namen sind:

1. Fall (**Nominativ**),
2. Fall (**Genitiv**),
3. Fall (**Dativ**),
4. Fall (**Accusativ**).

Wollen wir nun sehen, in welchem der 4 Fälle ein Hauptwort steht, oder in welchen Fall dasselbe gesetzt werden soll, so bedienen wir uns folgender 4 Fragen:

1. wer oder was, 2. wessen, 3. wem, 4. wen oder was.

Auf die Frage „wer oder was?" steht als Antwort der **Nominativ**; auf die Frage „wessen?" der **Genitiv**; auf die Frage „wem?" der **Dativ**, und auf die Frage „wen oder was?" der **Accusativ**. Z. B.

1. Der Mensch ist ein vernünftiges Wesen. (Wer ist ein vernünftiges Wesen? Antw. Der Mensch.) (1. Fall.)

2. Die Seele des Menschen ist unsterblich. (Wessen Seele ist unsterblich? Antw. Des Menschen.) (2. Fall.)

3. Dem Menschen gehört die Erde. (Wem gehört die Erde? Antw. Dem Menschen.) (3. F.)

4. Den Menschen flieht das Wild. (Wen flieht das Wild? Antw. Den Menschen.) (4. Fall.)

Ist das Hauptwort, nach welchem gefragt wird, ein Sachname, so wird häufig im Nominativ und Accusativ die Frage „was?" angewendet. Z. B.

Nominativ: Das Buch dient zum Lernen. (Was dient zum Lernen? A. Das Buch.) (1. F.)

Accusativ: Die Kinder sollen das Buch rein-

lich halten. (Was sollen die Kinder reinlich halten? Antw. Das Buch.) (4. Fall.)

78.

Schreibet folgende Fragen ab und gebt nach jeder sogleich die Antwort mit dem Worte: „Vater“.*)

Einheit.

1. Nomin. Wer sorgt für Nahrung und Kleidung der Familie?
2. Genit. Wessen Fleiß und Sparsamkeit bringt der Familie Wohlstand?
3. Dat. Wem sollen die Kinder Achtung erweisen?
4. Accus. Wen sollen die Kinder nie betrüben?

Mehrheit.

1. N. Wer steht den Familien vor?
2. G. Wessen Mühe und Arbeit ist sehr groß?
3. D. Wem sollen Kinder dankbar sein?
2. A. Wen sollen dankbare Kinder unterstützen?

* * *

Antwortet auf folgende Fragen mit dem Worte „Acker“.

Einheit.

1. N. Wer liefert uns die meisten Nahrungsmittel?
2. G. Wessen Fruchtbarkeit verschafft dem Landmanne Wohlstand?
3. D. Wem ist Regen und Sonnenschein nöthig?
4. A. Was bearbeitet der Landmann?

---

*) Diese Fragen und Antworten in dieser wie in den nächstfolgenden Aufgaben werden immer erst mündlich durchgenommen, dann erst vom Schüler schriftlich bearbeitet.

Mehrheit.

1. N. Wer wird im Herbste und Frühling mit Samen bestreut?
2. G. Wessen Fruchtbarkeit ist nicht immer gleich?
3. D. Wem schaden oft Gewitter?
4. A. Was verheeret zuweilen der Hagel?

79.

Beantwortet folgende Fragen in vollständigen Sätzen!

Beispiel: Wer erschuf den Menschen? Gott erschuf den Menschen.

Wer leitet den Gottesdienst? Wer spielt die Orgel? Wer dient dem Geistlichen beim Altare? Wer soll sich oft in der Kirche einfinden? Wer gab dem Stammeltern im Paradiese ein Gebot? Wer befahl dem Noe eine Arche zu bauen? Wer unterrichtet die Kinder? Wer sorgt für Nahrung und Kleidung der Kinder? Wer soll den Aeltern viele Freude machen? Wer entscheidet die Prozesse?

* * *

Wer zerstörte Sodoma und Gomorrha? Wer betrog den Esau? Wer braucht Arzneien? Wer verordnet dem Kranken Arzneien? Wer wird vom Arzte besucht?

80.

Fortsetzung.

Wer vertheidigt das Vaterland? Wer hat in einem ganzen Lande zu befehlen? Wer hat in einem Hause zu befehlen? Wer hat in der Kirche zu befehlen? Wer bewacht des Nachts unseren Wohnort? Wer hat

Hufe? Wer hat Hörner? Wer hat ein Geweih? Wer hat Borsten? Wer hat Wolle? Wer hat Federn? Wer hat Schuppen? Wer hat einen nackten Körper?

* * *

Wer macht das Grab der Todten? Wer den Sarg? Wer macht Töpfe und Schüsseln? Wer deckt das Dach? Wer macht das Schloß? Wer beschlägt den Wagen? Wer macht das Fenster? Wer zimmert das Dachgebälke? Wer schlachtet das Vieh? Wer bereitet Leder?

81.

Fortsetzung.

Wer hat Pfoten? Rüsseln? Euter? Krallen? Floßfedern? Schwimmfüsse? Mähnen? Wer hat Aeste? Blätter? Dornen? Fenster? Knöpfe? Finger? Zehen? Schubladen? Scheeren? Was hat Reife? Wer hat Stahlfedern? Was hat Zinken? Wurzeln? Räder? Speichen? Sprossen? Was hat ein Segel? Wer hat Waffen? Wer braucht Ackergeräthe? Wer braucht Wolle? Wer braucht Zwirn? Wer braucht Mehl? Wer braucht ein Schlachtmesser? Wer braucht Sägen? Wer braucht Bohrer? Wer braucht Thierfelle?

* * *

Wer braucht Blech und Messing? Wer braucht Stahl und Eisen? Wer braucht Borsten? Wer braucht Reife? Wer braucht Thon? Wer braucht Gold und Silber? Wer braucht Lohe? Wer braucht Bretter? Wer braucht Talg? Wer braucht Lumpen? Wer

braucht Steine? Wer braucht Kupfer und Zinn? Wer braucht Papier? Wer braucht Schiefer?

82.

Fortsetzung.

Was wächst an den Gartenbäumen? Was an Stauden? Was auf den Wiesen? Was auf dem Felde? Was im Weiher? Was im Walde? Was löscht den Durst? Was erhitzt den Ofen? Was bewegt die Mühlräder? Was bewegt die Eisenbahnräder? Was treibt Maschinen? Was bewegt die Fahne auf dem Thurme? Was schadet den Bäumen? Was schadet der Gesundheit?

* * *

Was verwandelt Wasser in Eis? Was überzieht das Land mit einer weißen Decke? Was schmelzet das Eis? Welche Handwerker arbeiten in Eisen? Welche in Holz? Welche arbeiten für unsere Nahrung? Welche für unsere Kleidung?

83.

Antwortet auf folgende Fragen in vollständigen Sätzen!

Beispiel: Wessen Tod schmerzt gute Kinder? — Der Tod der Aeltern schmerzt gute Kinder!

Wessen Sinn soll auf Gott gerichtet sein? Wessen Amt ist es, zu predigen? Wessen Amt ist es, zu unterrichten? Wessen Pflicht ist es, zu lernen? Wessen Fortschritte im Lernen erfreut den Lehrer? Wessen Glück erfreut die Aeltern? Wessen Tod schmerzt gute Kinder? Wessen Geschäft ist es, das

Vieh zu weiden? Wessen Geschäft ist es, die Strassen zu begehen? Wessen Geschäft ist es, des Nachts die Stunden auszurufen?

* * *

Wessen Kinder sind wir alle? Wessen Gebote sollen wir gerne befolgen? Wessen Gebot befiehlt uns, den Sabath zu heiligen? Wessen Unterthanen sind wir? Wessen Befehle sollen wir gerne vollziehen? Wessen Sorgfalt um die Kinder ist groß? Wessen Licht erleuchtet und erwärmt die Erde? Wessen Licht leuchtet bei der Nacht?

84.

Fortsetzung.

Wem verschreibt der Arzt Arznei? Wem muß der Kranke gehorchen? Wem dient der Knecht? Wem sollen alle Menschen dienen? Wem dient der Soldat? Wem sollen wir Steuern geben? Wem sollen Kinder Liebe und Ehrfurcht erweisen? Wem sollen Dienstboten Liebe und Treue erweisen? Wem gibt der Lehrer Aufgabne? Wem sollen Schüler aufmerksam zuhören?

* * *

Wem schadet im Frühjahr der Reif? Wem schadet oft ein Sturmwind? Wem schadet zu große Dürre im Sommer? Wem schaden die Raupen und Maikäfer! Wem nützt der Regen? Wem kann der Offizier befehlen? Wem können die Aeltern befehlen? Wem kann der Dienstherr befehlen? Wem gesteht ein gutes Kind seine Fehler? Wem verzeiht Gott gerne?

85.

Fortsetzung.

Wen bestraft die Obrigkeit? Wen straft der Lehrer? Wen sollen die Kinder besonders ehren und lieben? Wen unterrichtet der Lehrer? Wen dingen die Herrschaften? Was gibt uns die Quelle? Was der Baum? Was das Schaf? Was die Gans? Was die Seidenraupe? Was die Biene? Was liefert uns das Feld? Was liefert uns die Wiese? Was säet der Landmann? Was pflanzet der Gärtner?

* * *

Was reinigt der Gärtner vom Unkraute? Was verbreitet allenthalben die Sonne? Was braucht der Drechsler zum Drehen? Was braucht der Färber zum Färben? Was braucht der Metzger zum Schlachten? Was braucht der Landmann zum Pflügen?

XVI. Die drei Beugungsarten oder Deklinationen.

Wir haben bis jetzt gesehen, wie die Haupt- und Geschlechtswörter im Satze verschiedene Endsilben annehmen, und daß wir hierin 4 verschiedene Fälle in der Einheit und 4 in der Mehrheit unterscheiden können. Aber nicht alle Hauptwörter verändern sich auf gleiche Weise; ein Theil nimmt im Genitiv **es** oder bloß **s** an; ein Theil nimmt im Genitiv **en** oder **n** an, und ein Theil nimmt im Genitiv gar

keinen Zuwachs an. Nach diesen drei Arten von Hauptwörtern erhalten wir drei verschiedene Beugungsarten oder Deklinationen, welche wir am besten kennen lernen, wenn wir sie uns nach und neben einander vor Augen stellen.

1. Starke Deklination.

(Die Hauptwörter der starken Deklination haben im Genitiv der Einzahl s oder **es**.)

Einheit.

1. F. (Nom.)	Der Vater,	das Buch,
2. F. (Gen.)	des Vater=s,	des Buch=es,
3. F. (Dat.)	dem Vater,	dem Buch=e,
4. F. (Acc.)	den Vater,	das Buch.

Mehrheit.

1. F. (Nom.)	Die Väter,	die Büch=er,
2. F. (Gen.)	der Väter,	der Büch=er,
3. F. (Dat.)	den Väter=n,	den Büch=ern,
4. F. (Acc.)	die Väter,	die Büch=er.

Anmerkung. Diejenigen Hauptwörter der starken Deklination, welche im Genitiv **es** annehmen, bekommen im Dativ **e**; in der Mehrheit nehmen die Hauptwörter der starken Deklination theils gar keinen Zuwachs, theils **e**, **er**, **en**, **n** als Zuwachs an. Z. B. der Schreiber — die Schreiber, der Weg — die Wege, das Lamm — die Lämmer, der Staat — die Staaten, das Auge, die Augen. Wegen dieser mehrfachen Verschiedenheit in den Endsilben der Mehrzahl nennt man diese Deklination die starke.

2. Schwache Deklination.

(Die Hauptwörter der schwachen Deklination nehmen im Genitiv **n** oder **en** an und behalten diesen Anhang in allen Beugungsfällen.)

Einheit.

1. F.	N.	der Knabe,	der Mensch,
2. F.	G.	des Knabe-n,	des Mensch-en
3. F	D.	dem Knabe-n,	dem Mensch-en,
4. F.	A.	den Knabe-n,	den Mensch-en.

Mehrheit.

1. F.	N.	die Knabe-n,	die Mensch-en,
2. F.	G.	der Knabe-n,	der Mensch-en,
3. F.	D.	den Knabe-n,	den Mensch-en,
4. F.	A.	die Knabe-n.	die Mensch-en.

3. Deklination der weiblichen Hauptwörter.

(Die weiblichen Hauptwörter nehmen im Genitiv gar keinen Zuwachs an und bleiben in der Einheit ganz unverändert.)

Einheit.

1. F.	N.	die Silbe,	die Frau,
2. F.	G.	der Silbe,	der Frau,
3. F.	D.	der Silbe,	der Frau,
4. F.	A.	die Silbe,	die Frau.

Mehrheit.

1. F.	N.	die Silbe-n,	die Frau-en,
2. F.	G.	der Silbe-n,	der Frau-en,
3. F.	D.	den Silbe-n,	den Frau-en,
4. F.	A.	die Silbe-n,	die Frau-en.

Anmerkung. Die weiblichen Hauptwörter nehmen in der Mehrheit theils gar keinen Zuwachs, theils **e, n, en** als Zuwachs an, während sie in der Einzahl ganz unverändert bleiben. Z. B. die Mutter — die Mütter; die Nacht — die Nächt**e**; die Nadel — die Nadel**n**; die Frau — die Frau**en**.

Der Genitiv der Einheit ist also das hervorragendste Erkennungszeichen, nach welcher Deklination ein Hauptwort geht. Sollt ihr dieses angeben, so müßt ihr den Genitiv der Einheit mit dem Nominativ der Einheit vergleichen und darauf achten, ob und welchen Zuwachs der Genitiv erhält.

86.

Ordnet nachstehende Hauptwörter nach den drei Deklinationen auf folgende Weise!

1) Nach der starken Deklination gehen: Berg ꝛc.
2) Nach der schwachen Deklination gehen: Mensch ꝛc.
3) Nach der weiblichen Deklination gehen: Frau, Nadel ꝛc.

Arbeit, Müssiggang, Thätigkeit, Anstrengung, Furcht, Bettler, Graf, Ritter, Beamte, Soldat, Pferd, Reitknecht, Reitpeitsche, Sattel, Schabracke, Biene, Insekt, Wurm, Garten, Mädchen, Blume, Narzisse, Baum, Apfel, Nachteule, Falke, Rauchschwalbe, Bachstelze, Finke, Fischreiher, Fischotter, Löwe, Seebär, Elephant, Esel, Maulthier.

* * *

Spinne, Maus, Frosch, Schmetterling, Buche, Pfef-

ferstrauch, Kokusnuß, Fernambukholz, Schiff, Dampfkessel, Wasserrad, Schiffsjunge, Steuermann, Capitän, Fahrgeld, Land, Ufer, Berg, Thal, Engpaß, Seesturm, Nebelregen, Abendröthe.

Inhalt.

Wir lassen hier einige Beurtheilungen folgen, die über die Schule der Selbstthätigkeit gemacht wurden:

1) Ich habe das Schriftchen des Herrn Kantor **Hönig**: „Die Schule der Selbst-Thäthigkeit" aufmerksam durchgegangen und finde es klar und leichtfaßlich. Durch dessen Gebrauch in Schulen wird der Lehrer eine willkommene Beihilfe zur Selbst-Beschäftiguug der Schüler erhalten. Es verflicht den Rechtschreib-Unterricht stufengemäß mit dem Sprachunterricht, und da es im Gegensatze zu ähnlichen Schriften mehr durch Beispiele als durch Regeln lehrt, ist ihm ein reicher Erfolg füglich vorauszusagen.

Bayreuth, 9. December 1854.

G. Drausnick,
k. kathol. Stadtpfarrer.

---

2) Der Kalender für Schullehrer, herausgegeben von Martin Heißler zu Peterskirchen in Oberbayern, enthält im Jahrgang 1857, Seite 63 folgende Recension:

Die Schule der Selbstthätigkeit, das ist: methodisch geordnete Aufgabe für die Unterklasse der deutschen Volksschulen zur zweckmäßigen Beschäftigung in Schule und Haus und zur Begründung und Befestigung des Sprachunterrichts. Von J. Hönig. Regensburg 1855 bei Reitmayr, S. X. 95.

Das Buch verdankt sein Entstehen einem tiefgefühlten Bedürfnisse, die Schüler, besonders wenn sie

vom sechsten bis zum zwölften Jahre in Einer Schule vereinigt sind, gehörig zu beschäftigen. Der Herr Verfasser glaubt, demselben durch Lehrbücher, die mit zweckmäßigen Aufgaben in methodisch geordneter Aufeinanderfolge versehen sind, am besten abhelfen zu können. Das vorliegende Lehrbuch behandelt den höchst wichtigen Lehrgegenstand der Sprache, mehr durch Beispiele als durch Regeln, ein Verfahren, das glücklichen Erfolg erzielt. Gerade dadurch hat das Werk einen großen Vorzug vor so vielen andern, da es in den Händen des Lehrers wie des Schülers mit großer Leichtigkeit gebraucht werden kann. Der Lehrer hat Gelegenheit, bei der Durchnahme der Aufgaben die Regeln nahmhaft zu machen und zu prüfen, ob die Schüler zum Verständnisse derselben gelangt sind, und dies möchte dem Verfahren, durch Lesebücher die sprachliche Bildung ganz allein zu begründen und zu fördern, vorzuziehen seyn, wenigstens in den unteren Klassen. Sind die Schüler im Denken mehr geübt, dann mag die Uebung mit dem Lesebuch am rechten Platze seyn. Aber auch der Schüler wird das Buch liebgewinnen und dabei durch die Beispiele seine Kenntnisse erweitern, aber auch, was wohl hervorzuheben ist, schon frühzeitig im Rechtschreiben geübt werden. Insoferne gewöhnt sich der Schüler, selbstthätig zu sein, und macht in der Schule der Selbstthätigkeit unter verständiger Anleitung und Fortführung des Lehrers immer größere Fortschritte, da Wortbildung, Wortbeugung, Satzlehre und stylistische Uebungen auf einander folgen. Eben deßwegen werden auch die Aufgaben nach den verschiedenen Klassen der Schule eingerichtet werden müssen, was auch Herr Lehrer Hönig thatsächlich gethan hat, indem er kürzlich ein zweites Bändchen der Schule der Selbstthätigkeit, und zwar Aufgaben für die Mittelklasse der deutschen

Volksschule erscheinen ließ. Daß hier viel Stoff zu Sprach= und Denkübungen geboten wird, ist ein wesentlicher Vorzug des Buches, um so mehr, da, weil Diktandoübungen dabei vorzunehmen sind, Material genug vorliegt. Möge der Herr Verfasser so fortfahren; sein rühmliches Streben wird überall freundlich gewürdigt werden.

Kupferberg. Thiem, Pfarrer.

---

3) Das Ausschreiben der k. Regierung von Oberfranken vom 24. Nov. 1856 im Kreis=Amtsblatte lautet wie folgt:

An die k. Stadtschulen=Commissionen, Distrikts= und Lokal=Schul=Inspektionen und sämmtliche deutschen Schullehrer Oberfrankens.

Im Namen Seiner Majestät des Königs.

Der Schullehrer und Cantor Johann Hönig in Bayreuth hat im Verlage von Carl Giessel daselbst ein Werkchen in 4 Heften unter dem Titel:

„Die Schule der Selbstthätigkeit, oder methodisch „geordnete Aufgaben zur Begründung und Befesti„gung des Sprachunterrichts für Schule und Haus“ herausgegeben, welches nach dem übereinstimmenden Gutachten der Mitglieder des k. Kreisscholarchats dem von dem Verfasser beabsichtigten Zweck der Selbstthätigkeit der Schüler während des Unterrichts mit andern Schülern oder zu Hause vollkommen entspricht.

Die obengenannten k. Schulbehörden und Schullehrer des Regierungsbezirkes werden daher auf dieses eben so brauchbare als wohlfeile Schulbuch aufmerksam

gemacht und zu dessen Anschaffung und Benützung in den deutschen Schulen nach Maßgabe hiezu verfügbarer Mittel hiedurch ermächtigt. Bayreuth, den 24. November 1856. Königliche Regierung von Oberfranken, Kammer des Innern. v. Stenglein, Präsident. Dobmayr.

---

4) Bayreuther Tagblatt Nr. 109 v. 20. April 1857:

Vom Obermain. Die „Schule der Selbstthätigkeit" von Herrn Cantor Hönig in Bayreuth ist im erfreulichen Fortschritte begriffen, indem das so eben erschienene 4. Bändchen methodisch geordnete Aufgaben für die Oberklasse der deutschen Volksschule zur zweckmäßigen Beschäftigung für Schule und Haus enthält. Der reichhaltige Stoff ist in vier Abschnitte abgetheilt, wovon der erste sich mit dem einfachen und erweiterten Satz, der zweite mit der Satzverbindung, der dritte mit der vollständigen Biegung der Zeitwörter beschäftigt, der vierte enthält stylistische Uebungen. Was die Behandlung des Stoffes betrifft, so entspricht derselbe allen Anforderungen. Klarheit und Deutlichkeit, sowie allseitige Beleuchtung des treffenden Gegenstandes sind die unverkennbaren Vorzüge und die gegebenen Beispiele sind aus dem Leben und der Umgebung der Schüler genommen und tragen zur Begründung und Befestigung des Sprachunterrichts wesentlich bei. Die stylistischen Uebungen sind sehr zweckmäßig und für den Unterkursus der Oberklasse geeignet, und werden selbst dem Erwachsenen gute Dienste leisten. Sollte vielleicht die Beibehaltung der lateinischen Ausdrücke „Subjekt, Prädikat" u. s. w. weniger behagen, so ist es ja für den Lehrer ein Leichtes, passende Ausdrücke dafür in deutscher Sprache

zu wählen. Haben die früheren drei Bändchen bisher die freundlichste Aufnahme in den Schulen gefunden, so wird auch dies sich bald einbürgern, um so mehr, da für die Oberklasse ein derartiger Leitfaden ein dringendes Bedürfniß war. Das fünfte Bändchen, für den Oberkursus der Oberklasse bestimmt, wird gewiß auch bald erscheinen und sich den vorausgegangenen Bändchen würdig anschließen. Der Preis ist so gestellt, daß die Anschaffung auch ganz armen Schülern nicht schwer ankommt, was die Einführung in den Schulen wesentlich erleichtert.

Ein Schulmann.

Gedruckt bei Th. Burger in Bayreuth.

Hönig, J.

Die Schule der Selbstthätigkeit das ist: methodisch geordnete Aufgaben ...
zur zweckmässigen Beschäftigung in Schule und Haus und zur Begründung und
Befestigung des Sprachunterrichts
Bd.: 1

Bayreuth 1857